

# Riesauer Tageblatt

Verleger: R. Ries  
Herausgeber: R. Ries  
Redaktion: R. Ries  
Druck: R. Ries

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Weingarten und des Amtsgerichts Riesa beauftragte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptpolizeiamtes Weingarten

Nr. 141

Sonntag/Donnerstag, 19./20. Juni 1943, abends

96. Jahrg.

## Für des indischen Volkes Freiheit und Selbstständigkeit

Ein bedeutungsvolles politisches Ereignis: Subhas Chandra Bose in Japan

Der indische Nationalführer Subhas Chandra Bose, der länger als ein Jahr in Deutschland weilte, hat den dringenden Wunsch, nach Ostindien zu kommen, um die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit Indiens zu erkämpfen. Nunmehr ist er in Tokio eingetroffen und wurde am 14. 6. von Minister Tojo empfangen. Außerdem hatte Bose Beförderungen mit den leitenden Beamten des japanischen Außenministeriums und führenden Offizieren der japanischen Wehrmacht.

Subhas Chandra Bose wurde im Jahre 1897 als Sohn eines Beamten in Cuttack (Wes. Bengalen) geboren. Er entstammt demnach dem reich- und dichtbesiedelten, intellektuellen und politisch maßgebenden Teil Indiens.

Bose studierte zuerst in Kalkutta und später in Cambridge und bestand die als besonders schwer bekannte Prüfung der Kandidaten für den indischen Zivildienst. Nach Rückkehr nach Indien verzichtete er aber auf den Eintritt in den privilegierten Beamtenstand der englischen Verwaltung, der sich ihm durch diese Prüfung erschließen hätte und schloß sich Gandhi's Feldzug an.

In seiner bengalischen Heimat trat er schnell zu führenden politischen Stellen empor. Er wurde die rechte Hand des großen, noch heute in ganz Indien mit Verehrung genannten Bengalenführers C. A. und nach dessen allzu frühen Tod im Jahr 1928 sein natürlicher Nachfolger. 1929/30 beendete er sich als Redakteur der Zeitung "Forward". 1934 wurde er Leiter der Stadverwaltung von Kalkutta und fand auf diesem verantwortungsvollen Posten Gelegenheit, seine organisatorischen Talente und seine unermüdbare Arbeitskraft unter Beweis zu stellen. Eine Verhaftung machte dieser Tätigkeit ein Ende, auch er lernte nun als Deportierter das Sibirien Indiens, Burma, kennen. Schließlich wurde er wegen schwerer Krankheit freigelassen unter der Bedingung, daß er sich zur Behandlung auf eigene Kosten nach Europa begibt.

Während seines mehrjährigen Exils, das er größtenteils in Deutschland verbrachte, studierte er das politische Europa und fand Gelegenheit, den gerade damals dort sich vollziehenden Aufbau des neuen Deutschlands zu beobachten. Bose hatte während dieser Zeit eine ausgezeichnete Kenntnis des indischen Freiheitskampfes von 1920-1931 verfaßt. 1938 kehrte er nach Indien zurück und wurde sofort wieder verhaftet. 1939 wurde er zum Präsidenten des indischen Nationalkongresses gewählt. Während dieser Wahlperiode kam es zu Meinungsverschiedenheiten mit Gandhi, dem sein ungehämtes Drängen auf sofortiges Ausschlagen des Kongresses gegen England verfaßt erschien. Für die Bedeutung Boses ist es bezeichnend, daß er trotzdem im Februar 1939 selbst gegen die Stimme Gandhi's und seiner Anhänger wieder zum Präsidenten des Kongresses gewählt wurde. Im April 1939 mußte er die Präsidentschaft niederlegen und er schloß ab dann seine Anhänger zu einer eigenen Gruppe, den "Vormärtsblock", zusammen, der innerhalb des Kongresses die radikalen und antimperialistischen Elemente zusammenfaßt.

In Berlin. Die Ankunft Subhas Chandra Boses in Japan und der Empfang des indischen Nationalführers durch den japanischen Ministerpräsidenten Tojo, ist ein politisches Ereignis, das in Europa



Portrait: Dehnen-Dienst.

wie in Ostindien gewirkt wird. Subhas Chandra Bose ist der einzige führende indische Nationalist, der sich gegenwärtig in Freiheit befindet. In Berlin und Rom gewann sich Bose als klarstehender und berechtigt Anwalt des indischen Freiheitskampfes bald Freunde. Er wurde mehrmals vom Reichsaußenminister und später auch vom Führer und Duce empfangen. Bose erhielt in Europa die Überzeugung, daß die Völker der Dreierpaktstaaten und das indische Volk in ihrem gemeinsamen Kampf gegen den britischen Imperialismus natürliche Bundesgenossen sind.

So ungern man Bose hier scheiden sah, fanden die Völkergewirke, die ihn nach Ostindien zurückzuführen, großes Verständnis. Indien ist heute zum Nachbarn des japanischen Herrschaftsbereichs geworden. Der unvergleichliche Steigerung Japans in Südostasien hat dem indischen Freiheitswillen mächtigen Auftrieb gegeben. Die Aufgaben, die Subhas Chandra Bose in Ostindien vorfindet, sind vielfältig und weittragend. Ministerpräsident Tojo hat in seiner letzten großen Rede vor dem japanischen Reichstag dem indischen Volk abermals die Hand hingestreckt. Er hat den festen Entschluß Japans verkündet, den britischen Einfluß in Indien auszumerzen und das indische Volk bei der Erlangung seiner Freiheit zu unterstützen. Aus der Haltung, die Japan gegenüber den anderen Völkern eingenommen hat, die seine Eroberungen aus der angeschlossensten Einflusssphäre in die Sphäre eines gemäßigten östlichen Wohlstands überführt, wissen die Indier, daß solchen Versprechungen die Tat folgt.

Die Reichsregierung, mit der Bose sich von seiner indischen Heimat nach Berlin und Rom und von dort wieder nach Tokio begeben hat, die Herrlichkeit, mit der er in allen Ländern, die er unterwegs berührte, aufgenommen wurde, sind für das indische Volk ein neuer Beweis, daß die Welt aufsteht und angeschlossen ist zu sein. Das den englischen Herrschern Indiens die Nachricht von der neuerlichen Reise Boses nicht angenehm sein wird, bedarf keiner Erwähnung. Die Lage in Indien hat sich für die Engländer keineswegs gebessert. Am Beispiel Indiens demonstriert sich die Unfähigkeit der Engländer, zu klugem Handeln seitens der indischen Völker. Der Mangel an staatsmännischer Kraft verurteilt die britische Herrschaft über Indien zum Ende, wie er die britische Hegemonie über Europa beendet. Die Kraft zur nationalen Wiedergeburt und zur Befreiung von der Fremdherrschaft muß das indische Volk in sich selbst erzeugen. Es besteht kein Zweifel, daß dieser Prozeß im Gange ist und daß er unter der Führerschaft echter indischer Patrioten wie Bose seiner natürlichen Entwicklung mit der Freiheit des indischen Volkes mächtig weiterreicht. (Weitere Meldungen nächste Seite.)

### Telegramm des Reichsaußenministers an Subhas Chandra Bose

Berlin. Reichsaußenminister von Ribbentrop sandte aus Tokio den Anführer Subhas Chandra Boses in Tokio an diesen folgende Telegramm.

"Zu Ihrer Ankunft in Ostindien würde ich Ihnen meine herzlichsten Grüße bei dieser Gelegenheit danken und Ihnen auch für Ihre an der Führer und an mich gerichteten Abschiedstelegramme, in denen Sie auf Ihre Solidarität mit Deutschland im Kampf gegen die gemeinsamen Feinde hinweisen. Wir wünschen Ihnen für den weiteren Freiheitskampf des indischen Volkes allen Erfolg."  
gez. Ribbentrop."

### Unfre Stärke

1918: 19,6 Millionen, 1943: 28,1 Millionen



Diese Darstellung veranschaulicht die Entwicklung des Arbeitseinsatzes in Deutschland im Ersten und Zweiten Weltkrieg. Während damals die Zahl der im Kriegseinsatz stehenden Arbeiter und Angestellten sich von Jahr zu Jahr verminderte, konnte in diesem Weltkrieg durch die ständige Zerstörung der Zahl der Arbeiter und Angestellten im vierten Kriegsjahr um über das Doppelte gegenüber 1918 gesteigert werden. (Presse-Hoffmann)

### Nervenprobe

Wir haben warten gelernt

Es ist so eigenartig still, wann geht's denn wohl los? So und ähnlich hört man es heute immer wieder, wenn Männer oder Frauen sich über das nachliegende, den Krieg, unterhalten. Ja, es ist still; aber warum, das werden eben so viele fragen. Und doch haben all diese Fragen, all dieses Diskutieren keinen Zweck und keine Berechtigung, denn wichtige und wichtigste Aufgaben hatten jedes einzelnen in Deutschland und Europa. Unfre Soldaten in Ost und West, in Nord und Süd und auf den Ozeanen tragen seit Monaten, ja, seit Jahren auch nicht: "Wann geht's los?" Sie alle kennen nur blinden Gehorsam, eiserne Disziplin und treueste Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland. Zu dieser Front ist eine weitere in der Heimat gekommen, die ausharrt, die Front im Westen und Norden des Reichs, an der anglo-amerikanische Verbündeten, von jüdischen Imperialisten aufgeweckt, gegen die Zivilbevölkerung und jahrhundertlang: Kulturdenkmale einen hinterhältigen Krieg aus der Luft führen, der mit der Gewinnung eines christlichen Gegners nichts mehr gemein hat.

Wir wissen, daß es vor großen und größten Ereignissen in Deutschland und Europa oft sehr still war. Wir hatten uns im Jahr 1941 wochenlang an den nichternen Tod des Oberkommandos der Wehrmacht gewöhnt: "An der Westfront keine besonderen Ereignisse." Und dann kam ein 10. Mai! Dieser Tag war der Beginn jenes gewaltigen Ringens im Westen Europas, das mit der Vernichtung unserer Gegner schon nach wenigen Wochen endete. Ähnlich so ist es heute. Seit Wochen berichtet der Wehrmachtbericht: "Nur britische Kampfaktivität an der Ostfront." Wie lange wird diese Ruhe dauern? Keiner von uns braucht sich darüber den Kopf zu zerbrechen, keiner braucht sich Gedanken darüber zu machen, wann die deutsche Wehrmacht zusammen mit ihren Verbündeten losziehen wird.

Der totale Krieg verlangt den totalen Einsatz jedes einzelnen in der Heimat, ganz gleich, ob an den Fronten die Waffen schweigen oder ob das deutsche Schwert zum Vernichtungsdämon ausstößt. Der totale Krieg verlangt unfre Soldaten, abgesehen von den luftgefährdeten Gebieten, vom Kriegsgeschehen nur wenig gemerkt. Ist es da nicht die verdammt Pflicht und Schuldigkeit jedes einzelnen, das kleinste Hebel des Kriegs, das Warten, geduldig durchzuhalten? Sicher ist jeder dazu in der Lage, in Ruhe abzuwarten, bis ein neuer Aufbruch an uns ergeht. Denken wir doch einmal an die Nervenproben, die unfre im Einsatz stehenden Soldaten an den Fronten, in Luft- und Seekämpfen zu bestehen haben. Wartet nicht jeder einzelne von ihnen uns in der Heimat, durchzuhalten bis zum letzten? Nervenproben kennen wir alle aus dem täglichen Schaffen, jeder muß mehr leisten denn je. Aber wir wissen wofür, wir wissen, daß nach diesen Tagen des Wartens und Aushaltens Tag der Ernte kommen werden, die viel leicht keiner von uns ahnt.

Und weiter müssen wir uns fragen: Können wir durch hohles Geschwätz überhaupt irgend etwas dazu beitragen, daß an der augenblicklichen Lage etwas geändert wird? Warum also diskutieren? Wir müssen den Krieg gewinnen und werden ihn gewinnen, weil uns sonst der Jude vernichten würde. In den Tagen, Wochen und Monaten des Wartens stehen wir nicht allein. Mit uns harren Millionen und aber Millionen aus und erfüllen ihre Pflicht. Durch diese Pflichterfüllung wurde die Befordröße unserer Rüstung erzielt und ein Kriegspotential erreicht, wie es in der Geschichte der Welt einmalig ist.

Wir wollen und dürfen nie vergessen, daß wir gewaltige Erfolge errungen haben und daß wir weiter gewaltige Erfolge erringen werden. Wann für den Beginn der neuen Schlachten zu Land, zu Wasser oder in der Luft das Reich gewonnen wird, können und werden wir abwarten können, weil wir warten gelernt haben und weil wir wart-

## Bolschewistischer Nachtangriff gescheitert

Hohe blutige Verluste der Sowjets am Kuban-Brückenkopf

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Nordfront des Kuban-Brückenkopfes scheiterte ein Nachtangriff zweier feindlicher Brigaden. Die Sowjets erlitten schwere blutige Verluste. Die Luftwaffe verlor in der Wolga-Mündung wieder zwei Handelschiffe von 8000 und 9000 BRT. und beschädigte zwei weitere von mittlerer Größe.

Im Seegebiet von Pantelleria trafen schnelle deutsche Kampflinien ein Transportschiff und ein kleineres Kriegsschiff mit schweren Bomben.

Bei heftiger Artilleriebeschießung über dem Atlantik wurde ein feindlicher Frachter schwer beschädigt.

Der Feind verlor gestern im Mittelmeerraum 28 Flugzeuge. Ein deutsches Jagdflugzeug kehrte nicht zurück.

Bei dem Luftangriff in der Nacht zum 18. Juni gegen den algerischen Hafen Djidjelli wurden, wie nunmehr festgestellt werden konnte, ein Transporter von 6000 BRT. vernichtet und zwei weitere Schiffe beschädigt.

### Schwere Verluste der Nordbrenner

6000-BRT-Dampfer vor der algerischen Küste durch italienische Torpedoschlange versenkt

Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Unfre Torpedoschlange versenkte in gelungenen nächtlichen Angriffen an den Küsten Algeriens einen Dampfer von 6000 BRT. und beschädigte einen weiteren gleicher Größe schwer.

Im Vorhafen von Pantelleria vor Anker liegende Schiffe wurden gestern von deutschen Flugzeugen angegriffen, die auf einem Handelschiff von 5000 BRT. Treibstoff und einen Zerstörer trafen. Auf dem Rückflug wurde ein feindlicher Bomber abgeschossen.

Feindliche Flugzeugverbände und einzelne Maschinen griffen Städte und Orte auf Sardinien, Sizilien, Calabrien und Campanien mit Bomben und

### Sozialismus in England

Herrn. Unter der Überschrift "Rechtlichkeit und Gerechtigkeit" lautet das "Daily Mail" im Vorartikel erneut mit dem immer wiederkehrenden Schlagwort über die Unzulänglichkeit der Kriegsbekämpfungsmittel in England.

Die gesamte Unterhaltungsfront, so schreibt das Blatt, erregt in der britischen Öffentlichkeit ständig neue Empörung, weil man sie zu keinem Zeitpunkt in menschlicher und gerechter Weise sehe. Die Unruhe des englischen Volkes darüber legt sich nicht, bevor der Staat endlich eine Wandlung herbeiführt. Drei wichtige Punkte seien es, die immer wieder auszufragen und in denen der englische Staat den Heerbesitzern eine Unternehmung verleihe:

1. Der Fall des Offiziers der britischen Handelsmarine, der nach unvollständiger Torpedierung, in die Kriegsmarine eintrat. Bei seinem Übertritt in die Kriegsmarine habe man ihn für völlig tauglich befunden, doch sei er einige Monate später krank geworden und schließlich gestorben. Er hinterließ eine Witwe und zwei Kinder.

2. Der Fall des englischen Soldaten, der bereits im Ersten Weltkrieg mit dem Victoria-Kreuz (unserem Pour-le-Merite vergleichbar, Reichs-Adel) ausgezeichnet wurde und in diesem Krieg erneut in das englische Heer eintrat. Er starb aber im Kriegsdienst an so hohem Blutdruck und hinterließ gleichfalls eine Frau und zwei Kinder.

Schließlich der dritte Fall sei der des Soldaten, der fast zehn ganze Jahre - 21 Jahre - im Militärdienst verbrachte. Nach er wurde krank und starb in einem Militärhospital. Dieser Soldat hinterließ eine Witwe und drei Kinder.

In all diesen Fällen lehne der Staat jede Unterstützungspflicht ab und behauptete, der Tod des Soldaten sei nicht auf seinen Militärdienst zurückzuführen. Der britische Öffentlichkeit aber erzeuge dieser Grund, den man von den deutschen Vorgesetzten nur zu häufig höre, eine schändliche und feige Ausrede.

Zusätzlich der dritte Fall sei der des Soldaten, der fast zehn ganze Jahre - 21 Jahre - im Militärdienst verbrachte. Nach er wurde krank und starb in einem Militärhospital. Dieser Soldat hinterließ eine Witwe und drei Kinder.

In all diesen Fällen lehne der Staat jede Unterstützungspflicht ab und behauptete, der Tod des Soldaten sei nicht auf seinen Militärdienst zurückzuführen. Der britische Öffentlichkeit aber erzeuge dieser Grund, den man von den deutschen Vorgesetzten nur zu häufig höre, eine schändliche und feige Ausrede.

los auf unsere Fährten vertrauen. Die Welt weiß heute, daß Deutschland, Italien und Japan eine Macht...

Vom Sieg der Dreiermächte und Indiens hundertprozentig überzeugt

Eubhas Chandra Bose vor der ind- und ausländischen Presse Tokio

H Tokio. Der überraschend in Tokio eingetroffene Führer der indischen Freiheitsbewegung, Eubhas Chandra Bose, empfing am Sonnabend nachmittag die Vertreter der ind- und ausländischen Presse.

Über 20 Jahre lang, so erklärte E. Ch. Bose u. a., hat meine Generation für die Freiheit unserer Heimat gekämpft und die Stunde erwartet, die es uns ermöglicht, diese Freiheit zu erringen.

Die Mächte des Dreierpakts haben dem indischen Volk in seinem Freiheitskampf bereits große Hilfe geleistet und sich damit den Dank und die Sympathie des gesamten indischen Volks erworben.

Nach dem Grund seiner Reise nach Japan befragt, erklärte Bose, daß es heute gelte, die Indier in aller Welt im Kampf um die Freiheit ihrer Heimat zusammenzufassen.

Den Gefallenen von Wuppertal

Eindrucksvolle Gedenkrede des Reichsministers Dr. Goebbels bei der Trauerfeier

H Wuppertal. Reichsminister Dr. Goebbels traf am Freitag früh zu einem Besuch der von britischen Terrorangriffen heimgesuchten Westgebiete in Lüsseldorf ein.

Am Freitag begab sich Dr. Goebbels nach Wuppertal, wo die Bevölkerung dieser Stadt in einer eindrucksvollen Stunde ehrenden Gedächtnisses von den Männern, Frauen und Kindern Abschied nahm.

In der Trauerfeier in Wuppertal nahmen teil die nächsten Angehörigen der Toten und zahlreiche Verwandte, die in der Terrornacht verstorben waren.

Dr. Goebbels führte u. a. aus: Es ist ein trauriger und erschütternder Anblick, der mich heute in diese Stadt meiner jungen Mannesjahre zurückruft.

Nach dem Grund seiner Reise nach Japan befragt, erklärte Bose, daß es heute gelte, die Indier in aller Welt im Kampf um die Freiheit ihrer Heimat zusammenzufassen.

menaffen wird, um die zerstörten Dörfer und Städte dieser Provinzen schöner denn je wieder erblühen zu lassen.

Über ein Red wird immer ungezügelt fließen. Die Toten können wir dem Leben nicht zurückschicken.

Ihr Tod schreit nach Vergeltung

Wort und Atem vernehmbar will ich in dieser Stunde reden, das niemand mich überhöret.

Der Feind wird ganz genau, das die Schätzungen, die er und in unserer Mithung und Kriegsindeutigkeit äußern kann.

Der Feind wird ganz genau, das die Schätzungen, die er und in unserer Mithung und Kriegsindeutigkeit äußern kann.

Es ist fast nicht möglich, an offenen Wunden dem Volk das Wort zu geben.

Der Feind wird ganz genau, das die Schätzungen, die er und in unserer Mithung und Kriegsindeutigkeit äußern kann.

Militärdiktatur Wavells ein deutsches Zeichen für die erste Lage in Indien

H Bangal. Die Ernennung des Feldmarschalls Wavell zum Vizekönig in Indien ist, so behauptet der Sprecher der indischen Unabhängigkeitsbewegung in Bangal, ein deutsches Zeichen für die erste Lage in Indien.

Der Sprecher gab dann der Meinung Ausdruck, daß mit Wavells Amtseinführung die nationale Revolution in Indien zu entscheidender Höhe sei.

Aus dem kulturellen Leben

Sigrid Owegin †

Sie begeisterte durch den ungewöhnlichen Umfang und die reine Klangfülle ihrer Stimme



In Magliaso bei Lugano verstarb, wie bereits berichtet, die berühmte Opernsängerin Sigrid Owegin im Alter von 32 Jahren.

Kranz des Führers für Hans Juntermann

Reichsminister Dr. Schöberl und Reichsminister Eugen Kasper sprechen bei der Trauerfeier

Im Theater in der Saarbrücker Straße war am Freitag mittig die Trauerfeier für Staatsminister Hans Juntermann.

Walter Bloem 75 Jahre

Am 26. Juni feiert Walter Bloem als 75jähriger auf ein steifes und umfangreiches Lebenswerk zurück.

er seine schriftstellerische Beziehung erkannt hatte und seine Zukunft durch sie auch wirtschaftlich gesichert sah.

Generalmusikdirektor Fritz Jann ein fünfziger

Als Fritz Jann 1888 an die Spitze der Berliner Sinfonischen Orchester berufen wurde, lag bereits eine umfangreiche und vielseitige künstlerische Tätigkeit hinter ihm.

Ein neuer Lopo de Vega in Mannheim

Lopo de Vega ist ein Dichter sprühender Fantasie, der mit dem ausnahmslos besten der Weltenden ein Spielzeug mit goldenen Wänden spielt.

Dezogin von Bulgund. Sie ließ ihren Kammerherrn mit der Wut der Überfüllung, der keine Mäßigung war.

Ganns Heinz Gwers gestorben

In Berlin ist im Alter von 72 Jahren der Schriftsteller Ganns Heinz Gwers gestorben.

Die Entwicklung des Films in der Statistik

Die exakteste Entwicklung, die der Film im ersten halben Jahrhundert bis zur Kriegsausbruch erfahren hat, bezeugt eine Statistik, die 1938 veröffentlicht wurde.

# Das Kriegsgeschehen im Bild



Von links nach rechts: Der Panzerkrieg in Moskau. Auf ihrer Flucht vor unseren unersättlich vordringenden Truppen haben die bolschewistischen Banden die am Weichrand einer Vormarschstraße stehenden Bäume gefällt und über die Straße geworfen, um so einen kleinen Verzug zu erwirken. Für unsere Panzer jedoch ist dieses Hindernis völlig bedeutungslos, unaufhaltsam setzen sie die Verfolgung fort. PK-Aufnahme: Kriegsberichtler Mayer, SA. — Ein Brückenkopf wurde weiter ausgebaut und gesichert. Die neuen Stellungen sind bis dicht an den Fluß vorverwahrt und zur Sicherung von MG-Posten bezogen worden. PK-Aufnahme: H-Kriegsberichtler Ahrens, SA. — Richtige Nahrung ist eine wichtige Waffe. Um die von HVL. verfaßten Naturalien richtig und der Truppe bekömmlich zu bereiten, sind Lehrküchen eingerichtet für Feldküche und solche, die es werden wollen. Jeder erhält hier eine Kostprobe. Die in kleinen Mengen hergestellten Speisen werden von allen einsehend auf Geschmack und Güte beurteilt. PK-Aufnahme: Kriegsberichtler Modt, SA.



Links: Marshall Antonescu in Sewastopol. Am Tag, an dem vor einem Jahr die verbündeten deutschen und rumänischen Truppen zum Angriff auf Sewastopol antraten, sahe Marshall Antonescu noch einmal die Schlachtfelder auf. — Der Marschall mit seiner Begleitung auf einer Höhe vor Sewastopol, von der sich ein gewaltiger Ausblick auf die Stadt bietet. PK-Aufnahme: Kriegsberichtler Kintsch, SA. — Rechts: U-Boot-Alarm. — Torpedo an Steuerbord! Täglich ziehen deutsche Transporter im Schutz der Kriegsmarine ihre Bahnen nach Norden. Nicht selten werden die Geleitzüge angegriffen, doch immer schlägt dem Feind eine starke Abwehr entgegen, die sein Vorhaben, die Nachschubwege zur See zu stören, zunichte macht. — „Steuerbord voraus Schrotspitze!“ Alle Mann haben ihre ganze Aufmerksamkeit auf die angegebene Stelle gerichtet. PK-Aufnahme: Kriegsberichtler Weiskauf, SA.

## Das starke Herz

Von Wolfgang Jönemann

Es ward noch jede dunkle Nacht  
In hellen Tagen verwandelt,  
Und es bezwingt die schwerste Schlacht,  
Der handelt.

Denn jedes Armes Kraft vermehrt  
Gefahr, die er nicht meidet,  
Und Kampf, den nur das harte Schwert  
Entscheidet.

Das starke Herz, da mag es doch  
Das Schicksal wild umbranden,  
Hat alle Stürme siegreich noch  
Bestanden.

## Vereidigung einer Kosakenschwadron

Von Kriegsberichtler Joachim Preß

Bei einer Panzerdivision wurde in feierlicher Form eine Kosakenschwadron auf den Führer vereidigt. In einem großen Biered umschloß die Ehrenkompanie eines Panzergranadier-Regiments die Kosaken, die nun in Zukunft gemeinsam mit deutschen Soldaten im Verband dieser Einheit den Kampf gegen den Bolschewismus führen werden. Die Vereidigung wurde in feierlicher Weise abgehalten. Die Anwesenheit des Divisionskommandeurs gab dieser feierlichen Zeremonie ihre besondere Bedeutung. Nach mehrmonatiger Ausbildung unter Führung deutscher Offiziere und Feldwebel waren diese Freiwilligen nun bereit, durch einen feierlichen Eid sich als vollwertige Soldaten in die große europäische Front einzureihen, die im Kampf gegen den Bolschewismus vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer führt.

„Achtung! Präsentiert das Gewehr.“ Die Ehrenkompanie stand wie eine Mauer. Die Gewichte der Kosaken unter ihren Kosakenmützen, der „Kabaniki“, waren ernst und entschlossen. Kühne Hirschen waren darunter, denen man das alte Kosakenblut, das Draufgängerium und den Reitergeist ansah. Vor die Front trat ein Leutnant, eine riesige Ordensschnalle mit den alten zaristischen Tapferkeitsauszeichnungen auf der Brust. Ihm folgte die Standarte, die auf schwarzem Grund die Kosakenmütze, gekreuzt den Kosakensäbel und die Kaganika und darüber ein Dufelstein trug. Auf dieses Feldzeichen legten drei Kosaken den Eid ab. Die Schwadron hand mit erhobenem Schwertsinn.

Anschließend konnte der Divisionsgeneral drei Kosaken für eine tüchtige Spätruppel Tapferkeitsauszeichnungen verliehen.

Die Regimentstapelle schwenkte dann ein. Hinter einem Hügel sahen die Reiter auf und zogen im Vorbeimarsch an ihrem Divisionskommandeur vorbei. Die Sonne lag mit hellem Schein auf den roten Fedeln ihrer Helmdecken. Die jüngeren Kosakensäbelhinaen griffbereit. Man hörte es aus Distanz und Bild — diese Freiwilligen werden sich zu schlagen wissen.

## Zwischen Haus und Urlauberzug

Unsere Kurzgeschichte von Erneste Fuhrmann-Stone

Querst, als ihn die rollenden Räder ruflos durch Tag und Nacht heimwärts trugen, da waren sie ihm als eine kleine Gwigkeit der Freude erschienen, die acht Tage Soldatenerlaubnis. Doch dann wehten sie wie die bunten, frohen Bilder eines Kinderbuchs, das eine Hand blätternd hält, alle an ihm vorüber, mit stolzem Anruf und beklügendem Verichten von all den Tagen des Kampfs, des Siegs und jähem Ausbarrens, die er erleben durfte. Und als er am letzten Morgen, von der Mutter behutsam gefolgt, durch den Garten an das Tor schritt, um wieder Abschied zu nehmen, da war alles Dabeimsein schon wie ein fliehender Traum geworden.

Die Mutter blieb am Tor stehen und sah ihn mit ihren großen, guten Augen lange an. „Soll ich nicht mit dir laufen, bis an den Bahnhof?“ fragte sie leise. Doch er schüttelte den Kopf: „Das mich getrost allein gehen, Mutter. Du bist doch alleweil dabei.“ Und dann lächelte er sie, und sie legte ihre gerarbelten, harten Hände um sein junges Gesicht, wie sie immer getan hatte, als er noch ein Knabe war. Und all ihre Liebe floß ihm zu ihm hinüber, daß es ihm warm durchströmte. Doch dann rief er sich los und schritt rascher aus in die kühle Frische des Frühlingmorgens. Nur als die Waffe in den Gartenweg bog, wendete er sich zurück. Da stand die Mutter, klein und schmal, am Gartenzäun und lächelte ein helles, tapferes Lächeln, wie es Mütter haben können.

Der Soldat aber schritt in den Morgen hinein, am Rand der kleinen, fast noch schlafenden Stadt hin. Und es war ihm lieb, daß er den letzten Weg dabeim allein ging. Das Herz war ihm aufgetan, und alles, was er sah und was ihm begegnete, erblickte er abschiednehmend als etwas kostbares, das er in sich tragen und beherbergen wollte.

In den Gärten brachen die frühen Blumen des Jahres auf, goldgelb wie die Sonne, die lächelnd über allem stand. Die gute, alte Erde schenkte der Welt einen neuen Frühling, kindhaft gläubiges Blüten in unendlicher Güte. Die voller Wunder war dies: es ward Frühling in der Heimat! Und die Diefen standen im Schmuck des Laues. Bis an den Pfad heran, auf dessen Steinen seine marschgewohnten Stiefel metallischen Takt schlugen, glänzte es grün und silbern, mit den gelben Glocken der Himmelschlüssel hier und da bestanden.

Nun wandte sich der Weg dem Berg zu und führte bachentlang, Eindringlich rief und lodte aus dem Gebüsch am Gang der Wendebald, als wolle er ihm eine Botschaft mitgeben. Und vielfältiges Singen und Klingeln spann sich von Ast zu Ast ihm zu Häupten, eine einjagte, jubelnde Zellaufe aus Vogelkehlen. Aber dann kamen die lauberen Häuser der Siedlung heran, rote Dächer, weiße Mauern und bunte Fensteranlagen darin.

In einem Garten vor dem Haus schaffte ein Mädchen. Es hatte in ein frischgeharbtes Beet einen jungen Baum gepflanzt, drückte die Erde mit zupackenden Händen an seine Wurzeln und richtete das schlante Stämmchen prüfend gerade. Als es den Schritt am Baum vernahm, hob es den Kopf mit den roten Wangen, blond fielen ihm die Locken in die Stirn. Es hielt mit erdigten Händen den jungen Baum, lächelte herüber und sah dem Soldaten nach, solange er durch die Siedlung wanderte.

Vor einem andern Haus sah er Kinder, Dänen und Mädchen mit hellen Augen und läubelich gekämmten Schöpfen. Sie hielten sich an den Händen, tiefen im Kreis und sangen, lachten, sprangen und krächten mit ihren jungen Stimmen, daß es eine Luft war. Aber vom Ende der Straße her hörte der Soldat einen anderen Ton. Dort war die Schmeide, dort lagte der Hammer klingend auf dem Amboss. Als er vorüberschritt, da sah er es: das war nicht der junge Schmied, der ein Kerl wie ein Kiesel war, vor dem glutroten Feuer, nein, sein Vater, der härtigste Alte war es, wohl beinahe hiezig Jahre alt. Er hand wie in jungen Jahren wieder vor dem glühenden Stahl, in der fehnigen Rechten den Hammer, und Haupt und Bart waren umfaltet vom lodernen Schein unter dem Kamin. Der Junge hand draußen an der Front, irgendwo, aber der Alte schmiedete indessen für ihn das glühende Eisen.

Nach der Schmeide aber begann die grüne Welt wieder. Es kamen die Keder herbei an den Weg, hügelaufl und ab schimmerte die Saat in der Morgenionne. Felder waren da, aufgerissen vom Flug und glänzend in fetten Schollen, Tristen voll dunkelgrünen Klees. Und als der Soldat von ferne schon die blühenden Schienenstränge gewahrte, da war vor ihm ein Feld in seiner schönsten Stunde. Duftend und rotbraun lag es unter dem sonnigen Himmel gebreitet, und der Sämann schritt bedächtig über die Erde, den schweren Sack voller Körner an Hipfeln über den Leib gebunden, griff in das kostbare Gut und warf in fegendem Schwung den Samen in die Furchen. Stolz und aufrecht schritt er vor dem Himmel dahin, Schwung und Schritt bemessen und seinem Amte hingegeben. Ueber ihm aber flog eine Lerche in das Blau und sang sich lautend empor.

Der lange Fronturlauberzug brauchte geräuschvoll in den Bahnhof. Rufe und Gänge waren um den Soldaten, er hörte es nicht. Er ging der offenen Bogenstürze zu, hand bald darauf im Gang des Zugs, mitten im Lärm und Schwärm.

Er war nicht müde und nicht traurig, obgleich dies doch wieder ein Abschied war und bald doch die Berge wieder zurückbleiben würden, die er seine Heimat nannte. Nein, er war tief innen froh und angefüllt mit einem tiefen Glück. Er schloß für wenige Augenblicke die Augen, ob alles noch da sei, was er geschaut hatte auf dem Weg hinaus. Und da war alles: das lächelnde Muttergesicht vor dem Haus, das blonde Mädchen, das einen Baum pflanzte mit jungen, zupackenden Händen. Da waren die Kinder, die vor den Türen sangen und spielten, der weißhaarige Alte am Amboss und der Sämann über den wartenden Feldern.

Und es war ihm, als ob dies nicht allein seine eigene, geliebte, oft ersehnte Heimat sei, die er in dieser Morgenfrühe geschaut hatt, sondern ein heiliges, blühendes und ewiges Stück Deutschland, für das sie alle aufgegeben waren, eine ganze Welt des Hasses zu befragen. — Knaben, die Männer wurden in der großen, grauen Gemeinsamkeit, im Angesicht des Feindes, und Männer, die selber schon wieder Knaben hatten.

„Hier neben mir ist Platz für dich, Kamerad!“ rief ihn da einer aus dem Abteil an, den er noch nie gesehen hatte, der aber das graue Kleid der schlichten Pflicht trug wie er und der doch zu ihm gehörte, von nun an und für immer.

# Mußt a bisschen Schicksal spiel'n...

Kurt, der Kunstmaler / Humoreske von Heinrich Kiebel

Tante Karlins, eine auf den ersten Blick blaue und grantig wirkende Dame — sie sah aus wie die ungeschickliche Waise Sandrod — war unversehrt, wie immer, zu Besuch bei ihrem verwitweten Schwager erschienen, traf aber dort zunächst nur ihre Schwägerin Irene an, bei der sie seit Jahren sozusagen Mutterstelle vertrat. Gleich in der ersten Viertelstunde kam es zwischen den beiden zu einer erregten Aussprache.

Irene offenbarte ihr nämlich, daß sie den jungen Maler Kurt Präzide lieben gelernt habe und sich demnach mit ihm verloben und ihn heiraten wolle. Auch ihr Vater war damit einverstanden.

Da ging die temperamentvolle Tante hoch. Sie hatte feinerzelt auch einen Maler geheiratet, der ein Wind- und gewesen und von dem sie sich schon vor zwei Jahrzehnten hatte scheiden lassen. Seitdem hielt sie Maler generell für unverbesserliche Bohemiens und Hungerleider. Sie widerlegte sich auf entschiedenste der geplanten Verbindung, lehnte es ab, Kurt kennenzulernen und erklärte, als Irene unerschütterlich blieb, daß sie sofort mit dem 11-Uhr-39-Zug wieder abreisen und ihr Geld aus dem Geschäft von Irenes Vater unverzüglich herausziehen werde.

In diesem katastrophalen Endstadium der Auseinandersetzung, klang es, Irene ging zur Wohnungstür. Es war kurz. In Hiesiger Dahn und tief niedergedrückt sagte sie ihr über alles ins Bild. „Vah mich man machen“ sagte Kurt schlichtlos gelassen und verabschiedete sich gleichmütig. Er war einer von den Ruhigen.

Als Irene wieder ins Zimmer zur Tante trat, trommelte diese bereits nervös auf der Tischplatte und bat sie, ihr den Koffer die Treppe hinaustragen zu helfen. Irene, die meinte, daß sie sich in solchen Momenten nicht halten ließ, schleppte den Koffer die Treppe hinunter. In der Nähe der Wohnung befand sich ein Treppenhalleplätzchen. Die vorausgetrübete Tante winkte den vordersten der dort haltenden Kutscher heran, einen bemöblierten Herrn mit einem Gesicht so rot wie ein Indianer und nannte ihm ihren Abfahrtsbahnhof. „In Döschel schnell!“ sagte sie. „Ich muß den 11-Uhr-39-Zug noch erreichen.“ Das Pferd sprang an die Tür und ins Schloss gefahren.

Es war jedoch die sonderbarste Fahrt, die Tante Karlins je gemacht hatte. Lag es am Kutscher oder am Pferd? Das Tier kam jedenfalls nicht in Schwung, sondern setzte sich ungeschicklich ein Bein vor das andere. Irene sah dem Kutscher gar bald an und rief, er möchte ein bisschen Tempo fahren. Aber dieser schien taub zu sein. Er beachtete ihre Rufe überhaupt nicht.

Das ging so eine Weile. Da kam die Tante in richtiger Mut. Sie stieß den sonderbaren Gaulenkater mit der Faust in die dick gepolsterte Flanke. Sie beschimpfte ihn mit Ausdrücken, die man ihr normalerweise gar nicht zutraute hätte. Sie drohte mit der Polizei. Sie rief Vorübergehende zu Hilfe. Und als diese erst einmal aufmerksam geworden waren, hatten sie ein zunehmendes Verlangen an den Bemühungen der schreienden und gestikulierenden alten Dame, den Kutscher auf den Trab zu bringen, und dessen dazu in groteskem Gegenlag stehender ängstlicher Stumpfheit. Er sah mit unbeweglichem Gesicht auf seinem Kopf und fuhr unentwegt Schritt. Schließlich fing die Tante an, mit ihrem Regenschirm auf den Rücken des Kutschers loszuspringen. Da war man nun allerdings glücklicherweise schon vor dem Bahnhof angekommen und das Gedröhre hielt inmitten eines kleinen Volksauflaufs unter allgemeinen Blickäufzügen.

Ruh hatte die Tante den schweren Koffer mit, den sie

allein gar nicht schleppen konnte. Aber zum Unglück hatte sich der einzige Dienstmann gerade verkrümelt. Verzweifelt hielt sie Umschau. Da kam wie von ungefähr ein junger, nett aussehender Mann daher, brachte die noch übergebliebenen Gassen mit ein paar humorvollen Worten zum Auseinanderlaufen, erkundigte sich bei der Tante höflich nach den Umständen und erklärte unorthodox, daß er den Koffer gern in den Bahnhof tragen wolle. Der Tante fiel ein Stein vom Herzen. Er erschien ihr als ein Held und einzig stützende Kraft zugleich.

Als sie auf dem Bahnhof anlangten, fuhr ihr Zug gerade ab. Die Tante ätzte. Sie beorderte den Koffer zunächst in den Wartesaal. Dem Weinen nahe fand sie hier auf einen Stuhl. Ihr Gepäckträger erlaubte sich, befragt zu bemerken, daß sie anscheinend etwas aufgeregter sei, und erzählte sie ihm in ihrem aufgelassenen Zustand mit dramatischer Anschaulichkeit alles, was sie mit der Nichte und dem knippen Kutscher durchgemacht hatte. Der junge Mann war äußerst teilnahmevoll und liebevoll. Es entspann sich zwischen ihnen eine recht angenehme Unterhaltung und er wurde ihr seinem ganzen Wesen und seiner soliden Lebensauffassung nach so sympathisch, daß sie schließlich erklärte, wenn ihre Nichte einen Herrn wie ihn gewählt hätte, so würde sie gern ihre Zustimmung zur Heirat geben.

„In diesem Fall, anwändige Frau, bin ich so frei. Sie beim Wort zu nehmen“, sagte der junge Mann: „Weshalb?“ Kurt Präzide, Kunstmaler.“

Die Tante war zunächst wie vor dem Kopf geschlagen. Aber ihr Jörn war inzwischen zum größten Teil verdrängt. Der innere Umbruch war eingetreten. Sie mußte schließlich lachen und klopfte ihrem Retter derb auf den Rücken auf die Schulter.

Der selbe Kutscher fuhr sie zurück, der sie hergebracht hatte. Da gab ihm die Tante noch für die ihm angetane

## Rätsel-Gede

Bücherei

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21

Jede waagrechte Reihe enthält zwei Wörter, von denen der Buchstabe des ersten Wortes zugleich der Anfangsbuchstabe des zweiten Wortes ist.

Unbill und die Kräfte mit dem Regenschirm ein Pfund markbild. Er streifte es schmunzelnd und diskret zu den andern, das er von Kurt — der übrigens auch die Dienstmänner durch ein gutes Trinkgeld aus dem Blickfeld der Tante wegbegleitete hatte — schon vor der Heirat für das Tempofahren erhalten hatte.

## Für die Hausfrau

### Wir verwenden Geschirrsüge

**Suppe:** 50 Gramm Geschirrsüge, 1/2 Liter Wasser, Salz, Schaber. — Die Geschirrsüge mit dem Wasser kalt ansetzen, etwa 30 Minuten garen (kochen), mit Salz und reichlich gestoßenen Kartoffeln abschmecken.

**Salzwasser:** 50 Gramm Geschirrsüge, 1/2 Liter Wasser, Salz. — Die Geschirrsüge mit dem Wasser kalt ansetzen, garen, durch ein Sieb streichen, mit Salz abschmecken. Die Flüssigkeit kann als Tee gegeben werden, soll, sollte sich darüber geben.

**Grüßli:** 100 Gramm Geschirrsüge, 1/2 Liter Wasser, 1 Ei, 100 Gramm Mehl für ein Ei. — Aus den angegebenen Zutaten einen dickflüssigen Teig herstellen, etwa 3 Teller auslegen, heißes Wasser in eine mit Specksalz oder Fett ausgelegte Pfanne gießen, die Geschirrsüge langsam in den Teig tauchen lassen.

**Waffeln:** 500 Gramm Geschirrsüge, 3/4 Liter Wasser, 1 Kilogramm Mehl, Salz. — Oder: 500 Gramm Geschirrsüge, 3/4 Liter Wasser, 1 Kilogramm Mehl, 500 Gramm Kartoffeln, Salz. — (Kartoffeln von Wasser kann auch ein anderes Gemüse genommen werden.) Die Geschirrsüge im Waffelnblech aufstecken, bis sie an den Rändern gebräunt sind, garen, mit Salz und Öl abschmecken.

**Butterbrot:** 50 Gramm Geschirrsüge, 1/2 Liter Wasser, 1/2 Liter Butter, 1 Liter Mehl, 100 Gramm Salz. — Die Geschirrsüge mit dem Wasser kalt ansetzen, heiß garkochen, unter Rühren die Buttermischung zugeben, garen, mit Zucker und abgeriebener Zitronenschale abschmecken.

**Bratlings:** 1 Tasse bis ausgequollene gekochte Geschirrsüge (50 Gramm), 1 Tasse Mehl, 1/2 Liter Wasser, 1/2 Tasse Zucker. — Öl und Zitronensaft zugeben, Geschirrsüge, sowie das mit Backpulver vermischte und geschälte Mehl in geformte Form füllen, bei Mäßigkeit garen.

Übersetzung der Wörter: Waagrecht: 1. Weiberrat, 2. Waffelnform, 3. Weiberrat, 4. Mehl, 5. Weiberrat, 6. Weiberrat, 7. Weiberrat, 8. Weiberrat, 9. Weiberrat, 10. Weiberrat, 11. Weiberrat, 12. Weiberrat, 13. Weiberrat, 14. Weiberrat, 15. Weiberrat, 16. Weiberrat, 17. Weiberrat, 18. Weiberrat, 19. Weiberrat, 20. Weiberrat, 21. Weiberrat, 22. Weiberrat, 23. Weiberrat, 24. Weiberrat, 25. Weiberrat.



Die Zahlen von 1 bis 21 sind in die leeren Felder so einzutragen, daß die Summe jeder waagerechten und senkrechten Reihe „36“ ergibt. — Es gibt mehrere Lösungen.

Auslösung des Kreuzwörterfelds aus Nr. 100 vom 21. Juni 1941

**Waagrecht:** 5. Meier, 7. Meier, 8. Meier, 10. Meier, 12. Meier, 14. Meier, 17. Meier, 18. Meier, 20. Meier, 22. Meier, 24. Meier, 26. Meier, 27. Meier, 28. Meier.

**Senkrecht:** 1. Meier, 2. Meier, 3. Meier, 4. Meier, 6. Meier, 9. Meier, 11. Meier, 13. Meier, 15. Meier, 16. Meier, 19. Meier, 21. Meier, 23. Meier, 25. Meier, 29. Meier.

## Glück auf, Katrin!

Roman von Karl Unsel

Copyright by Verlag Knorr & Helbig, Kommanditgesellschaft, München 1940

### 38. Fortsetzung

Höllborn drehte sich langsam um. „Na, da sind Sie ja endlich! Ich warte schon mit Schmerzen auf Sie.“

„Kun kann es ja losgehen“, fügte Lorena hinzu und erhob sich.

Roland sah erstaunt zu ihm hinüber. Lorens lächelte verschmitzt und sagte nichts.

„Darf ich vielleicht fragen, was losgehen soll?“ wandte sich Roland erwartungslos an Höllborn.

„Der große Angriff“, antwortete Höllborn, nahm eine Karte von der Fensterbank und breitete sie auf dem Tisch vor ihm aus. „Das Oberbergamt hat gesprochen. Wir können sofort mit den Probebohrungen auf Braunkohlefeldern umgehen anfangen.“

Eine Sekunde hielt Roland den Atem an. Er mußte plötzlich an Katrin denken, und er stellte sie sich vor, wie sie die Nachricht erhielt. Ihr vor Schreck und Schmerz verdüstertes Gesicht schwebte vor ihm in einer unheimlichen Deutlichkeit, als wäre es ihm schon viele Jahre vertraut.

„Es klang an und erfüllte sein Herz mit einem lächelnden Gefühl der Schuld.“

„Das ist ja großartig“, sprach seine Lippen mechanisch und mit fremder Stimme. Sogleich erlosch das Gesicht, und vor ihm breitete sich die große Karte aus. Er las das Wort „Braunkohlefeld“ und das Wort „Gutshaus“ und sah einen roten Kreis, der wohl die Stelle bezeichnen sollte an der sich der Brunnen befand, die Fundstätte der ersten Kohle.

Reben diesem Kreis fand der Reiseführer Höllborns, fest gedrungen und beherzigt. Das obere Glied eingewinkelt und am Nagel herum gerichtet vom gestauten Blut Roland nahm alles dieses noch ohne eine innere Anteilnahme wahr. Als dann aber Höllborn zu sprechen begann ging mit der Karte eine magische Veränderung vor sich. Sie wurde zu einem Schloßfeld, das sich mit Rärm und Getümmel füllte, und unversehens fühlte sich Roland mitgerissen und stürzte an Höllborns und Lorens Seite dahin nach Osten über Dörfer, Wiesen und Felder. An Katrin dachte er längst nicht mehr.

„Wie auch das Feld verlaufen wird“, sagte Höllborn, ein wenig vom Tisch zurücktretend, um eine bessere Uebersicht zu haben, „wir werden immer schwerer mit Wasser kämpfen müssen. Wir kommen viel tiefer unter den Grundwasserpiegel als bei Friedrich-Karl. Professor Landgraf, der die Probebohrungen als Geologe überwachen soll, ist da sehr skeptisch. Aber er ist immer skeptisch. Er glaubt ja auch nicht daran, daß wir genügend abbaubar Kohle finden. Na, das werden wir ja bald feststellen. Es sind auch schon Geologen überrascht worden.“

„Hoffentlich wird er überrascht“, meinte Roland besorgt. „Es wäre doch ein Jammer, wenn es auf Friedrich-Karl nicht weiterginge.“

Höllborn begann seine Pläne zu entwickeln. Er wollte alles für den Fall eines Neuaufschlusses vorbereiten haben. Jeder mußte vorher wissen, wozu er gehörte, und welche Aufgaben dort seiner harrten.

So arbeiteten sie bis zum Mittag. Dann fuhr Lorena nach Hause, während Höllborn im Kasino essen wollte.

„Wo essen Sie denn?“ fragte er Cornelius kurz.

„Im Ledigebühl.“

„So. Und was gibt es da?“

„Quark mit Beinhöl und Weikartoffeln.“

„Guten Appetit.“

„Danke sehr.“

„Ist das etwa Ihr Lieblingsgericht?“

„Im Gegenteil, Herr Höllborn.“

„Na also, weshalb laden Sie denn das nicht gleich. Sie wollten doch wahrscheinlich auch im Kasino essen.“

„Ich hatte die Absicht.“

„Dann können wir ja endlich gehen.“

„Ich muß noch einen süßen Brief diktieren wegen der Jagerkahnen.“

Höllborn nickte. „Gut, machen Sie schnell.“

Sie verließen das Zimmer, und während Cornelius in sein Büro eilte, schritt Höllborn gemächlich zum Kasino hinüber. Es lag an dem weitläufigen Marktplatz der Beamtenstadt. Er war von Linden eingefaßt, die einen bedäunenden Duft ausströmten. Der Regen hatte aufgehört, aber der Himmel war immer noch von grauen Wolken gehangen. Kinder kamen aus der Schule ihr fröhliches Lachen über den Platz. Als sie Höllborn sahen, tuschelten sie plötzlich miteinander und stießen sich an. Dann wurde eins nach dem andern still und befehligte sich eines stillen Benehmens.

Höllborn ronzelte die Stirn und rief sie zu sich. „Weshalb seid ihr denn mit einmahl so still?“

Die Kinder haben sich verlegen an und lächelten verneigt. „Dann sagte ein Junge, der Sie fast um Haupteslänge überragte: „Weil der Herr General da ist.““

„So. Und wie heißt du?“

„Willi Harms.“

„Dein Vater ist wohl der Obersteiger Harms.“

„Jawoll.“

„Hat dir dein Vater etwa gesagt, daß du den Mund halten sollst, wenn du mich siehst?“

Der Junge überlegte einen Augenblick. „Aus dem pfiffigen Ausdruck seines Gesichtes entnahm Höllborn, daß er seinen Vater nicht verraten würde. „Du brauchst keine Angst zu haben“, beruhigte er ihn daher. „Ich sage ihm nichts wieder.“

Willi sah misstrauisch zu ihm auf. „Weshalb wollen Sie es denn wissen?“

Höllborn gab ihm einen leichten Klaps auf die Backe und sagte lachend: „Du Froschbuchs, bestelle deinem Vater einen schönen Gruß von mir. Und wenn wir uns einmal wiedersehen, dann macht gefälligst genau so Krach wie vorher. Der General war auch mal so klein wie ihr und hat vor keinem Menschen Angst gehabt. Nun, marich, nach Hause, sonst wird das Eisen kalt.“

Die Kinder stürzten rufend und lachend davon. Begeistert lag ihnen Höllborn eine Weile nach, dann ging er weiter. Fröhliche Burzen waren darunter, aber es gab doch noch einige, die bleich und dürrig ausliefen. Für sie mußte etwas getan werden. Sie waren ja die zukünftigen Bergleute, und die Mädchen würden einmal Mütter von Bergleuten werden.

Der Pächter des Kasinos begrüßte ihn bei seinem Eintritt mit stilloscher Freude. „Schon für immer hier, Herr Generaldirektor?“

„Rein, Herr Kleinemidtm. Aber es dauert nicht mehr lange. Was gibt's denn wieder Gutes zu essen?“ Höllborn wußte, daß er ihm mit dieser Frage einen großen Gefallen tat, denn Kleinemidtm liebte seine ganze Ehre daran, weit und breit die beste Küche zu haben.

„Wie ist es mit einer schönen Forelle oder einem zarten Fischel?“

„Sie bringen mich in Verlegenheit. Ich esse beides gern, aber beides ist zu viel. Wählen Sie für mich, dann kann ich mir hinterher keine Vorwürfe machen. Aber warten Sie noch, Herr Cornelius ist mit mir.“ Höllborn zog seinen Regenmantel aus und ließ sich an einem Tisch nieder.

## Das die Küchenwäse die Seifenkarte sabotieren?

Gerade die Küchenwäse ist meist besonders schmutzig, fettig und scharf. Was müssen wir also tun, um Seife zu sparen? Unsere Bilder zeigen es Ihnen: wer die Küchenwäse schon im Gorbuch wäscht, hat es am Waschtag leichter. Sorgen Sie daran dafür, daß erstens weniger Küchenwäse anfällt, und daß sie zweitens nicht so schmutzig wird. Wenn Klarschwammel wasch sind, dann weichen Sie lieber andere Wäsche in gewöhnlichem Wasser ein. — die Küchenwäse aber mit dem Einweicheisel. Die hat es besonders nötig!



Spülen Sie das Geschirrtuch nach dem Abwaschen gründlich nach.

Lessen Sie das Geschirrtuch gut abtropfen!

Verwenden Sie das Geschirrtuch niemals als Topflappen...

und natürlich erst recht nicht als Scheuertuch.

und natürlich erst recht nicht als Scheuertuch.

und natürlich erst recht nicht als Scheuertuch.

**Amliches**

**Bekleidung, Wahrung sowie Umsatz von Beschlüssen und Entscheidungen der Verwaltungsstellen in der 11. Jahrelangperiode**  
(22. Juni bis 24. Juni 1944)

In der 11. Jahrelangperiode ist u. a. folgendes zu beachten:  
1. Abgabe der erlassenen Beschlüsse und Entscheidungen für die 11. Jahrelangperiode

Die Abgabe der vollständigen Beschlüsse (200 Exemplare) und Entscheiden (20 Exemplare) für die 11. Jahrelangperiode erfolgt mit Aufbruch zum 1. Juli 1944. In diesem Sinne werden die Beschlüsse und Entscheidungen für die 11. Jahrelangperiode bis zum 30. Juni 1944 an die zuständige Stelle (die 11. Jahrelangperiode) abzugeben. Über den Ablauf der 11. Jahrelangperiode ist durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt. Diese Zeitschrift ist in der 11. Jahrelangperiode für die 11. Jahrelangperiode als Leitfaden zu verwenden. Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen ist für die 11. Jahrelangperiode im Einzelfall durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt.

Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen erfolgt in der 11. Jahrelangperiode durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt. Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen ist für die 11. Jahrelangperiode im Einzelfall durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt.

Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen erfolgt in der 11. Jahrelangperiode durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt. Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen ist für die 11. Jahrelangperiode im Einzelfall durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt.

Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen erfolgt in der 11. Jahrelangperiode durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt. Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen ist für die 11. Jahrelangperiode im Einzelfall durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt.

Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen erfolgt in der 11. Jahrelangperiode durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt. Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen ist für die 11. Jahrelangperiode im Einzelfall durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt.

Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen erfolgt in der 11. Jahrelangperiode durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt. Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen ist für die 11. Jahrelangperiode im Einzelfall durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt.

Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen erfolgt in der 11. Jahrelangperiode durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt. Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen ist für die 11. Jahrelangperiode im Einzelfall durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt.

Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen erfolgt in der 11. Jahrelangperiode durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt. Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen ist für die 11. Jahrelangperiode im Einzelfall durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt.

Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen erfolgt in der 11. Jahrelangperiode durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt. Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen ist für die 11. Jahrelangperiode im Einzelfall durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt.

Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen erfolgt in der 11. Jahrelangperiode durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt. Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen ist für die 11. Jahrelangperiode im Einzelfall durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt.

Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen erfolgt in der 11. Jahrelangperiode durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt. Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen ist für die 11. Jahrelangperiode im Einzelfall durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt.

Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen erfolgt in der 11. Jahrelangperiode durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt. Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen ist für die 11. Jahrelangperiode im Einzelfall durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt.

Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen erfolgt in der 11. Jahrelangperiode durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt. Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen ist für die 11. Jahrelangperiode im Einzelfall durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt.

Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen erfolgt in der 11. Jahrelangperiode durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt. Die Abgabe der Beschlüsse und Entscheidungen ist für die 11. Jahrelangperiode im Einzelfall durch den Abdruck des Beschlusses und der Entscheidung in der Zeitschrift "Verwaltung" (1944) Nr. 10, S. 10, bekannt.

**Ausgabe von Reichsverdienstauszeichnungen für Speisefette**  
Die Reichsverdienstauszeichnungen werden künftig für ein ganzes Jahr im voraus ausgeben.

Für die Zeit vom 1. Juli 1943 bis 30. Juni 1944 erfolgt die Ausgabe im Hintergebäude des Rathauses und in der Verwaltungsstelle Gröba, Zimmer 6, vormittags von 8-12 Uhr, an folgenden Tagen: Buchstaben A-G am 28. Juni 1943, H-O am 24. Juni 1943, P-Q am 26. Juni 1943, R-S am 26. Juni 1943.

Für die Kriegsbefähigten und Hinterbliebenen am 28. Juni 1943, vormittags 8-12 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 10. Ich weise besonders darauf hin, daß von Empfängern von Sozialrente der blaue Ausweis, die Kleinrente der roten Ausweis und die Familienunterhalt der Bewilligungsbefreiung als Ausweis vorzulegen sind.

Befähigte Volksgenossen, die in Arbeit leben und Anspruch auf Ausweisung von Reichsverdienstauszeichnungen stellen, haben Einkommensausweis (Lohnsteuerbescheid oder Lohnsteuerbescheid) vorzulegen. Gröba, am 19. Juni 1943.  
Der Oberbürgermeister zu Riesa - Wohlfahrt.

**Auswahl-Untersuchung für die Waffen-HJ**  
Die Waffen-HJ stellt ein Kriegsfreiwillige sowie Freiwillige mit Dienstverpflichtung vom 17. bis zum 4. Lebensjahre. Nähere Ausführungen im Werkblatt der Ergänzungsstelle Elbe (IV). Von der Wehrmacht Gemusterter können sich melden, dürfen aber noch nicht ausbezogen sein.

Freier werden eingestellt: Freiwillige für die Leibstandarte-SS "Hitler". Nähere Auskunft erteilt die Ergänzungsstelle Elbe (IV) der Waffen-HJ, Dresden-Nr. 20, Tiergartenstraße 46. Die Auswahluntersuchung findet statt am 26. Juni 1943, 8 Uhr, in Großenhain, Gaststätte "Johannesgarten". Arbeitsbuch und Wehrpaß sind mitzubringen. Ergänzungsstelle Elbe (IV) der Waffen-HJ, Dresden-Nr. 20, Tiergartenstr. 46.  
Großenhain und Riesa, Der Landrat zu Großenhain, am 7. Juni 1943. Der Oberbürgermeister der Stadt Riesa.

**Aerztlicher Sonntagsdienst**  
Dr. Nicolai, Dr. Simon.  
**Nacht- und Sonntagsdienst**  
Unter-Wohlfahrt vom 19. bis 28. Juni 1943

Während meiner Beurlaubung vom 21. Juni bis 3. Juli wird in meinen Räubern Praxisräumen durch Herrn Dr. Kyber Sprechstunden abgehalten; die bisher üblichen Sprechzeiten werden während dieser Zeit verkürzt.  
Werktags vorm. 11-12 Uhr; Montag, Mittwoch, Freitag nachm. 5-6 Uhr.  
Dr. Barthels, Röderau.

**Frau Dr. Neumann in Praxis Dr. Albrecht**  
verlegt v. 21. 6.-10.7.1943. Vertretung Dr. Neumann, Klotzerstr. 24

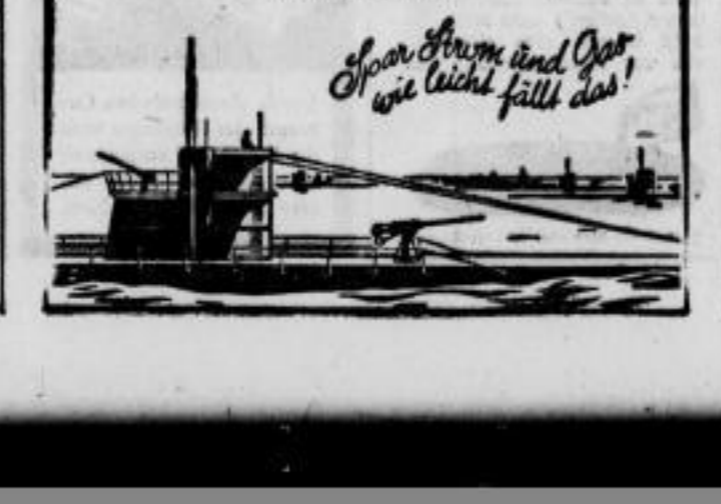
**Rieser Bank**  
An- und Verkauf von Wertpapieren  
Auslosungskontrolle  
Aufbewahrung von Wertsachen  
Vermietung von Schließfächern  
Vermögensverwaltungen

**Lehrgänge für techn. Zeichner und Zeichnerinnen**  
Beginn der Tageslehrgänge:  
1. Juli: Ergänzungslehrgang (Fortgeschrittene)  
1. Oktober: Grundlehrgang (Anfänger)  
Beginn der Wochenendlehrgänge: 1. April und 1. Oktober.  
Auskunft: Stadt-Gewerbeschule, Meißel, Schulplatz 11, II.

**Original Ostfriesische Kühe und Kalben**  
hochtragend und fruchtbar, treffen am Montag, 21. 6., abends, wieder mit frischen Transporten in Lemmer, "Waldsee" ein und stehen in großer Auswahl unter besten Umständen des Abverkaufes vor. Verkauf und Lauf nach Schluß des Tages.  
Emil Kästner u. Co., Auf Lommatzsch 610

**Verwahrt!**

Wer heute vergißt, daß jede eingesparte Menge Gas und Strom bessere Waffen, mehr Munition und mehr Benzin für unsere Soldaten bedeutet, der hat sich noch nicht klar gemacht, welche riesige Energiemengen zusammenkommen, wenn jeder nur ein wenig auf die Vermeidung von Verschwendungen achtet. Wenn wir das tun, so können wir alle ohne spürbare Einschränkungen 10-20% gegenüber dem vorjährigen Gas- und Stromverbrauch einsparen, wie es jetzt ein Erlaß des Generalinspektors für Wasser und Energie von uns fordert. Wahrscheinlich werden unsere Einsparungen sogar noch größer sein, wenn wir den Verbrauch alle so weit senken, daß die Mindestgrenze des unbedingt Notwendigen nicht überschritten wird. Jeder, der guten Willens ist, wird Dir sagen und beweisen, daß solche alltäglichen kleinen Opfer an verschwenderischen Friedensengwohnheiten mit Leichtigkeit und Fröhlichkeit gebracht werden können!



**Verbandsnachrichten**  
Turn- und Sportgemeinschaft von 1888 e. V. Riesa. Sonntag Ausflug nach Bausitz. Abmarsch mit Angehörigen 13 Uhr Turnhalle an der Stadtbahn.

**NSDAP. Ortsgruppe Riesa-Ost**  
Dienstag, 22. Juni 1943, 19.30 Uhr, im Hotel zum Stern  
**Elternabend.**  
Schulrat Pg. Hunger, Großenhain; spricht über den Kampf im Osten. - Sprechvorträge und Chorgesänge der Pestalozzischule Riesa. - Alle Eltern von Riesa werden erwartet.  
Bieligk, Ortsgruppenleiter.

**Die NSDAP. Ortsgr. Gröba**  
zeigt am Montag, dem 21. Juni 1943, 19.30 Uhr im Zentral-Theater den Film  
**Quax, der Bruchpilot**  
Karten sind noch an der Abendkasse erhältlich

**Tauschwohnung.** Biete schöne sonnige Erdgeschosswohnung. 2 St., Kammer, Küche m. Zubeh., mit Hausmannsposten. Suche selbst. ob. einen Raum größer. Angebote unter N 9522 an das Tagesblatt Riesa.

**Wohnungstausch Riesa-Leipzig.** Suche 2- bis 3-Zi.-Wohnung m. Innenkl. in Riesa-Mitte. Biete 4- od. 5-Zi.-Wohnung mit Bad u. Innenkl. in Leipzig-Randstr. Angeb. unter N 9531 an das Tagesblatt Riesa.

**Wohnungstausch.** Suche 2-Zi.-Wohnung mit Küche, Erdg., in oder bei Riesa. Biete dafür entspr. Wohn. m. Bad u. Balkon in Berlin-Stealitz. Ann. u. N 9518 an d. Tabl. Riesa.

**Tausch.** Biete 2 St., Kam., Kü., Abstellraum und Zubehör. Biete 19 St. Küche ob. 1 St. mehr. Angeb. unter N 9517 an Tabl. R.

**Wohnungstausch.** Biete 4-Zi.-Wohnung m. Zubehör. Suche ähnliche od. auch 3-Zi.-Wohnung. Angeb. unter N 9519 an das Tagesblatt Riesa.

**Handwerker.** 29 J., sucht auf diesem Wege nettes Mädchen auch als Privatsekretärin. Angeb. u. N 9510 an d. Tabl. R.

**Älterer Rentner** (Junge) sucht kl. heizbare Stube zu mieten. Am liebsten bei alt. Ehepaar, denen er bei Haus- u. Gartenarbeiten behilf. sein kann oder bei Einzelperson, mit der er evtl. gemeinl. Haushalt führen kann. Angeb. u. N 9516 an das Tagesblatt Riesa.

**Küchen-Hilfen**  
(möglichst Ganztags-Kräfte)  
W.H.-Seifenfabrik N. Gröba  
**Buchführung.** Bewährter Fernunterricht. Freie Ausf. Dr. Jaenicke, Reichstr. 29 B.

**Kraffahrer** oder Weiffahrer sofort gesucht. Wundermann, Riesa, Bismarckstraße 11 f. Telefon 520.

**Grundstück** (außerhalb Riesa) mit Land oder groß. Garten, als Schutzort geeignet, auf kaufen gesucht. Angeb. unter N 437 an Riesa, Dresden Nr. 1.

**Kühe u. Kalben**  
preiswert zum Verkauf.  
Arthur Kühne, Lommatzsch.  
Telefon 484

**Bäuerischwein**  
zu verkaufen Jacobsdahl 40.

**Schlapp Pferde**  
sucht dringend

**Robbgrößenfächerel und Speisehaus**  
Zeit Weibhorn, Gickerwerda  
Naf 573

**Kaufe harte Kraftwagen**  
Gübel, Freiberg, Autorex  
Suche Originalplatte oder Tauchfeder, 125 B. Biete zwei Radmäntel, 28x1 1/2, 8 BBR., fast neu. Zu erf. im Tabl. Riesa.

**Schreibmasch. Kontrollkass.**  
groß oder klein, auch reparaturbedürftig, gef. Angeb. u. N 8700 an d. Tabl. Riesa.

**Anstünfte**  
ausführl., streng vertraut. auf alle Plätze. Handels-Naf N. Sommer & Co., Postanschrift: Leipzig Nr. 90, T. 33828

**Ein Eigenheim statt Miets!**  
  
**Eigenheimschau**  
Sonabend, 19. 6., 14-20, Sonntag, 20. 6., durchgehend von 9-20 Uhr in Gröditz, Wendts Gasthof.  
Wir zeigen 50 Häuser mit Grundrissen  
Eintritt freil!  
Verlangen Sie kostenlos Aufstellungsplan von der Hausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG, Leipzig Ct., Georgstr. 8.

**Noch nicht krankenversichert?**  
Dann ist es an der Zeit, sich von der Sorge zu befreien, wer die Kosten in Krankheitsfällen übernimmt.

**Mäßige Prämien**  
Aufnahme bis zum 70. Lebensjahr. Bitte fordern Sie Tarife od. unverbindliche Beratung an Best.-Abteilung der Central-Krankenversicherung, Frankfurt a. d. Ober., Richtstraße 79, Ruf 5370.

**Tausch.** Biete gr. Garten, 20 St., 3 elektr. Lampen, 20 bzw. 5 St., 2 Hahnenzäune, je 6 St. Suche Schifferhaus od. Grammond. 3. erf. Tabl. R.

**Biete 2 Paar braune Damenhalbhüte.** Gr. 40, (Vederhüte) 10 St., sowie Damenhut, mod. blau, große Kopfform, suche dafür einen Herren-Anzug. Angebote unter N 9520 an das Tagesblatt Riesa.

**Anzeigen haben Erfolg!**  
Biete auterb. D.-Wummiantel, Gr. 44, 22 St., suche dafür gleichen, Größe 40 bis 42. Schneider, Riesa, Parfstr. 7.

**Biete auterb. Sportwagen.** 30 St., suche dafür auterb. Korb-Kinderwagen. Angebote unter N 9513 an das Tagesblatt Riesa.

**Biete Federpumpe,** schwarz, mit H. Abi., w. gebr., Gr. 30, 10 St. Suche gleiche D.-Pumpe, Gr. 30, schwarz, mit hob. Hof. Zu erf. im Tabl. Riesa.

**Biete Korbwagen,** 25 St., Holzschuhe 5 St., suche dafür D.-Fahrer, Räderbau, Grundstr. 20.

**Zentr. Schwimmbad** zu verkaufen. Adresse unter N 9520 an das Tagesblatt Riesa.

**Suche für meinen Mann Eiferiersmanuel (Heer) 1.72, jährl., zu kaufen. Ang. unter N 8012 an das Tagesblatt Riesa.**

**Zu kaufen gesucht** gebrauchten Küchenherd und Kleider-Schrank. Angeb. unter N 9520 an das Tagesblatt Riesa.

**Zu verkaufen** Kleiderkoff. 15.-, Wascht. 8.-, Waschtanne 7.-. Zu erf. im Tabl. Riesa.

**Ziegelbruch** kann unentgeltlich abgef. werden. Dachsteigerwerk Gröba.

**Hühneraugen dürfen nicht verharren. Legen Sie beizeiten Lebewohl-Pflaster**  
darauf, sobald sich verhornte Haut zeigt. Sie brauchen dann weniger Pflaster, um die schmerzhaften Druckstellen zu beseitigen. Zu haben in Apothek u. Drogerien  
Sicher zu haben: Med.-Drogerie Henneke, nahe Hindenburgplatz, Leipzig, Georgenstr. 82; in Riesa-Gröba: Anker-Apothek.

**Verloren Schlüsselbund** Mittwochabend von Zeitplatz nach Riesa. Nachr. gegen Bel. an Zeitplatz, Zeitplatz 18.

**1 großes oder 2 kleine leere Zimmer** gesucht. Angebote unter N 9521 an das Tagesblatt Riesa.  
**Leeres Zimmer** in Riesa oder Umgebung gesucht. Angeb. u. N 9524 an das Tagesblatt Riesa.  
**Möbl. Zimmer** von berufstät. Frau m. mögl. j. gef. Bettwäsche bringe mit. Angeb. u. N 9528 a. d. Tagesblatt Riesa.  
**Leerstehender Raum** als Werkstatt/Arbeitszimmer od. Lageraum geeignet, ca. 300 qm groß, zum Kauf od. zur Miete gesucht. Angeb. unter N 9525 an das Tagesblatt Riesa.

**Verloren dunkelbl. D. Lederhandschuh** Goldingabauierstr., Adolf-Hilfer-Platz. Bitte abzugeben Breite Straße 8, ptr.

**Entlassen Drabthaarfes,** auf dem Namen "Schuft" während am 28. 5. 43. Wegen gute Belohnung abzugeben bei Dr. Schröder, Bahnhofsstraße 9.

**Tausch.** Biete schöne 2-Zi.-Wohnung in Riesa. Suche 4- bis 5-Zi.-Wohnung in Riesa. Off. unter N 9527 a. d. Tabl. Riesa.

**Verloren Schlüsselbund** Mittwochabend von Zeitplatz nach Riesa. Nachr. gegen Bel. an Zeitplatz, Zeitplatz 18.

**Verloren dunkelbl. D. Lederhandschuh** Goldingabauierstr., Adolf-Hilfer-Platz. Bitte abzugeben Breite Straße 8, ptr.

**Entlassen Drabthaarfes,** auf dem Namen "Schuft" während am 28. 5. 43. Wegen gute Belohnung abzugeben bei Dr. Schröder, Bahnhofsstraße 9.

**Tausch.** Biete schöne 2-Zi.-Wohnung in Riesa. Suche 4- bis 5-Zi.-Wohnung in Riesa. Off. unter N 9527 a. d. Tabl. Riesa.

**Verloren Schlüsselbund** Mittwochabend von Zeitplatz nach Riesa. Nachr. gegen Bel. an Zeitplatz, Zeitplatz 18.

**Verloren dunkelbl. D. Lederhandschuh** Goldingabauierstr., Adolf-Hilfer-Platz. Bitte abzugeben Breite Straße 8, ptr.

**Entlassen Drabthaarfes,** auf dem Namen "Schuft" während am 28. 5. 43. Wegen gute Belohnung abzugeben bei Dr. Schröder, Bahnhofsstraße 9.

**Tausch.** Biete schöne 2-Zi.-Wohnung in Riesa. Suche 4- bis 5-Zi.-Wohnung in Riesa. Off. unter N 9527 a. d. Tabl. Riesa.

**Verloren Schlüsselbund** Mittwochabend von Zeitplatz nach Riesa. Nachr. gegen Bel. an Zeitplatz, Zeitplatz 18.

**Verloren dunkelbl. D. Lederhandschuh** Goldingabauierstr., Adolf-Hilfer-Platz. Bitte abzugeben Breite Straße 8, ptr.

**Entlassen Drabthaarfes,** auf dem Namen "Schuft" während am 28. 5. 43. Wegen gute Belohnung abzugeben bei Dr. Schröder, Bahnhofsstraße 9.

**Tausch.** Biete schöne 2-Zi.-Wohnung in Riesa. Suche 4- bis 5-Zi.-Wohnung in Riesa. Off. unter N 9527 a. d. Tabl. Riesa.

**Verloren Schlüsselbund** Mittwochabend von Zeitplatz nach Riesa. Nachr. gegen Bel. an Zeitplatz, Zeitplatz 18.

**Verloren dunkelbl. D. Lederhandschuh** Goldingabauierstr., Adolf-Hilfer-Platz. Bitte abzugeben Breite Straße 8, ptr.

**Entlassen Drabthaarfes,** auf dem Namen "Schuft" während am 28. 5. 43. Wegen gute Belohnung abzugeben bei Dr. Schröder, Bahnhofsstraße 9.

**Tausch.** Biete schöne 2-Zi.-Wohnung in Riesa. Suche 4- bis 5-Zi.-Wohnung in Riesa. Off. unter N 9527 a. d. Tabl. Riesa.

**Verloren Schlüsselbund** Mittwochabend von Zeitplatz nach Riesa. Nachr. gegen Bel. an Zeitplatz, Zeitplatz 18.

**Verloren dunkelbl. D. Lederhandschuh** Goldingabauierstr., Adolf-Hilfer-Platz. Bitte abzugeben Breite Straße 8, ptr.

**Entlassen Drabthaarfes,** auf dem Namen "Schuft" während am 28. 5. 43. Wegen gute Belohnung abzugeben bei Dr. Schröder, Bahnhofsstraße 9.

**Tausch.** Biete schöne 2-Zi.-Wohnung in Riesa. Suche 4- bis 5-Zi.-Wohnung in Riesa. Off. unter N 9527 a. d. Tabl. Riesa.

**Verloren Schlüsselbund** Mittwochabend von Zeitplatz nach Riesa. Nachr. gegen Bel. an Zeitplatz, Zeitplatz 18.

**Verloren dunkelbl. D. Lederhandschuh** Goldingabauierstr., Adolf-Hilfer-Platz. Bitte abzugeben Breite Straße 8, ptr.

**Entlassen Drabthaarfes,** auf dem Namen "Schuft" während am 28. 5. 43. Wegen gute Belohnung abzugeben bei Dr. Schröder, Bahnhofsstraße 9.

**Tausch.** Biete schöne 2-Zi.-Wohnung in Riesa. Suche 4- bis 5-Zi.-Wohnung in Riesa. Off. unter N 9527 a. d. Tabl. Riesa.

**Verloren Schlüsselbund** Mittwochabend von Zeitplatz nach Riesa. Nachr. gegen Bel. an Zeitplatz, Zeitplatz 18.

**Verloren dunkelbl. D. Lederhandschuh** Goldingabauierstr., Adolf-Hilfer-Platz. Bitte abzugeben Breite Straße 8, ptr.

**Entlassen Drabthaarfes,** auf dem Namen "Schuft" während am 28. 5. 43. Wegen gute Belohnung abzugeben bei Dr. Schröder, Bahnhofsstraße 9.

**Tausch.** Biete schöne 2-Zi.-Wohnung in Riesa. Suche 4- bis 5-Zi.-Wohnung in Riesa. Off. unter N 9527 a. d. Tabl. Riesa.

**Verloren Schlüsselbund** Mittwochabend von Zeitplatz nach Riesa. Nachr. gegen Bel. an Zeitplatz, Zeitplatz 18.

**Verloren dunkelbl. D. Lederhandschuh** Goldingabauierstr., Adolf-Hilfer-Platz. Bitte abzugeben Breite Straße 8, ptr.

**Entlassen Drabthaarfes,** auf dem Namen "Schuft" während am 28. 5. 43. Wegen gute Belohnung abzugeben bei Dr. Schröder, Bahnhofsstraße 9.

**Tausch.** Biete schöne 2-Zi.-Wohnung in Riesa. Suche 4- bis 5-Zi.-Wohnung in Riesa. Off. unter N 9527 a. d. Tabl. Riesa.

**Verloren Schlüsselbund** Mittwochabend von Zeitplatz nach Riesa. Nachr. gegen Bel. an Zeitplatz, Zeitplatz 18.

**Verloren dunkelbl. D. Lederhandschuh** Goldingabauierstr., Adolf-Hilfer-Platz. Bitte abzugeben Breite Straße 8, ptr.

**Entlassen Drabthaarfes,** auf dem Namen "Schuft" während am 28. 5. 43. Wegen gute Belohnung abzugeben bei Dr. Schröder, Bahnhofsstraße 9.

**Tausch.** Biete schöne 2-Zi.-Wohnung in Riesa. Suche 4- bis 5-Zi.-Wohnung in Riesa. Off. unter N 9527 a. d. Tabl. Riesa.

**Verloren Schlüsselbund** Mittwochabend von Zeitplatz nach Riesa. Nachr. gegen Bel. an Zeitplatz, Zeitplatz 18.

**Verloren dunkelbl. D. Lederhandschuh** Goldingabauierstr., Adolf-Hilfer-Platz. Bitte abzugeben Breite Straße 8, ptr.

**Entlassen Drabthaarfes,** auf dem Namen "Schuft" während am 28. 5. 43. Wegen gute Belohnung abzugeben bei Dr. Schröder, Bahnhofsstraße 9.

**Tausch.** Biete schöne 2-Zi.-Wohnung in Riesa. Suche 4- bis 5-Zi.-Wohnung in Riesa. Off. unter N 9527 a. d. Tabl. Riesa.

**Verloren Schlüsselbund** Mittwochabend von Zeitplatz nach Riesa. Nachr. gegen Bel. an Zeitplatz, Zeitplatz 18.

**Verloren dunkelbl. D. Lederhandschuh** Goldingabauierstr., Adolf-Hilfer-Platz. Bitte abzugeben Breite Straße 8, ptr.

**Entlassen Drabthaarfes,** auf dem Namen "Schuft" während am 28. 5. 43. Wegen gute Belohnung abzugeben bei Dr. Schröder, Bahnhofsstraße 9.

**Tausch.** Biete schöne 2-Zi.-Wohnung in Riesa. Suche 4- bis 5-Zi.-Wohnung in Riesa. Off. unter N 9527 a. d. Tabl. Riesa.

**Verloren Schlüsselbund** Mittwochabend von Zeitplatz nach Riesa. Nachr. gegen Bel. an Zeitplatz, Zeitplatz 18.

**Verloren dunkelbl. D. Lederhandschuh** Goldingabauierstr., Adolf-Hilfer-Platz. Bitte abzugeben Breite Straße 8, ptr.

**Entlassen Drabthaarfes,** auf dem Namen "Schuft" während am 28. 5. 43. Wegen gute Belohnung abzugeben bei Dr. Schröder, Bahnhofsstraße 9.

**Tausch.** Biete schöne 2-Zi.-Wohnung in Riesa. Suche 4- bis 5-Zi.-Wohnung in Riesa. Off. unter N 9527 a. d. Tabl. Riesa.

**Verloren Schlüsselbund** Mittwochabend von Zeitplatz nach Riesa. Nachr. gegen Bel. an Zeitplatz, Zeitplatz 18.

**Verloren dunkelbl. D. Lederhandschuh** Goldingabauierstr., Adolf-Hilfer-Platz. Bitte abzugeben Breite Straße 8, ptr.

**Entlassen Drabthaarfes,** auf dem Namen "Schuft" während am 28. 5. 43. Wegen gute Belohnung abzugeben bei Dr. Schröder, Bahnhofsstraße 9.

**Tausch.** Biete schöne 2-Zi.-Wohnung in Riesa. Suche 4- bis 5-Zi.-Wohnung in Riesa. Off. unter N 9527 a. d. Tabl. Riesa.

**Verloren Schlüsselbund** Mittwochabend von Zeitplatz nach Riesa. Nachr. gegen Bel. an Zeitplatz, Zeitplatz 18.

**Verloren dunkelbl. D. Lederhandschuh** Goldingabauierstr., Adolf-Hilfer-Platz. Bitte abzugeben Breite Straße 8, ptr.

**Entlassen Drabthaarfes,** auf dem Namen "Schuft" während am 28. 5. 43. Wegen gute Belohnung abzugeben bei Dr. Schröder, Bahnhofsstraße 9.

**Ewiges Volk**  
Wochenpruch der NSDAP.  
(vom 20. bis 26. Juni)

Der einzelne muß und wird wie immer vergehen,  
allein das Volk muß bleiben. Adolf Hitler.

Es ist die große Lehre unserer Zeit, daß der einzelne nichts ist ohne sein Volk und das Leben des einzelnen seinen tiefen Sinn und seinen hohen Auftrag vom Leben des Volkes her empfängt. Diese alte und lange verarbeitete Lehre ist es, die der vom Nationalsozialismus getragenen Weltanschauung eine so unermeßliche innere Kraft verleiht. Indem wir zu den Wurzeln unserer Seins zurückkehren und die Grundkräfte des Lebens wieder in ihrer natürlichen Ordnung begriffen haben, sind wir stark geworden, mit festem und höchstem Einsatz für unser Volk zu kämpfen und zu opfern, für unser Volk zu leben und, wenn das Schicksal es von uns verlangt, zu sterben.

Wir haben es gelernt, unser persönliches Wohl und Wehe dem Wohl und Wehe des Volkes unterzuordnen und unser persönliches Schicksal unter das große Schicksal des Volkes zu stellen. Wir haben daraus einen neuen glückseligen Maßstab unserer Pflicht gewonnen, in die wir unabdingbar genommen sind, indem wir als Deutsche geboren wurden. Daß es oft schwer war, als Deutscher zu leben, macht uns nicht klein und verzagt vor dem Schicksal, sondern es macht uns stolz und überdies stark und unverwundlich in der heiligen Bewußtheit, daß wir in unserem jetzigen Entscheidungskrieg um die höchste Erfüllung unseres völkischen Lebens und unserer nationalen Existenz kämpfen.

Daß Opfer gebracht werden müssen, wissen wir, und wir bringen und tragen sie in allen bitteren Schmerzen des Krieges unerschütterlich in unserem Willen zum großen deutschen Sieg. Und wir wissen, daß das Leben jedes einzelnen unverlierbar beschlossen ist und weiterdauert im Leben des Volkes, daß also auch kein Opfer, das dem Vater gebracht wird, vergehen und umsonst ist. Jeder Gefallene lebt weiter in seinem Volk, und jedes Opfer verbürgt um so gewisser die kommende Erfüllung, denn das Volk muß und wird leben!

**Gibt Lehrbücher für studierende Soldaten!**

Aufruf zur Sammlung von Fachbüchern

Der Soldatendienst der Reichsstudentenführung und das Reichsstudentenwerk rufen auf zur Sammlung von Fachbüchern.

An den Hoch- und Fachschulen studieren heute viele Studenten, die für ein kriegswichtiges Studium abkommandiert oder als Verlehrte entlassen worden sind. Sie brauchen für die erfolgreiche Durchführung ihres Studiums Fachbücher aller Wissensgebiete, insbesondere der Medizin, der Physik, der Naturwissenschaften, der Chemie, der Wirtschaftswissenschaft und der Technik. Die Beschaffung dieser Fachbücher ist durch die Kriegsverhältnisse oftmals sehr erschwert.

An anderen Stellen liegen viele Fachbücher heute ungenutzt, ihre Verfasser arbeiten im Beruf oder stehen an der Front oder sind gefallen. Es ist dringend erwünscht, daß diese Bücher für die studierenden Soldaten zur Verfügung gestellt werden. Das soll auch durch eine Sammlung von Fachbüchern geschehen. Die Durchführung dieser Sammlung liegt in den Händen des Reichsstudentenwerks und seiner örtlichen Dienststellen.

An die Besitzer einzelner Fachbücher, besonders an die alten Herren und an die Angehörigen der gefallenen Studenten, ergeht daher der Ruf:  
Überfendet die Bücher dem Reichsstudentenwerk der nächstgelegenen Hochschule oder meldet sie dort!

Führt die Bücher damit wieder einer sinnvollen Verwendung zu! Die Beauftragten des Reichsstudentenwerks werden die Verwendbarkeit gern prüfen und einen angemessenen Preis zahlen. Geschenkwweise Ueberlassung der Bücher ist willkommen.

Kein Lehrbuch darf ungenutzt liegen bleiben! Mit jedem Buch helfst ihr einem Soldaten im Studium und fördert dadurch den deutschen Endsieg.

Der Reichsstudentenführer  
Gen. Dr. Schöel, Vorsitzender des Reichsstudentenwerks.

Sammelstellen für Fachbücher: 1. Studentenwerk Dresden, Dresden N 24, Rommestraße 13, 1. 2. Kassen der Alten Technischen Hochschule, Dresden N 24, Bismarckplatz 18. Schriftliche Meldungen werden erbeten an: Studentenwerk Dresden, „Büchersammlung“, Dresden N 24, Rommestraße 13 (Tel. 44891).

Die Bildreportage des „Rieser Tageblatt“

**Im Dienst der Krankenpflege**

**Die erweiterten Bauten im Stadtkrankenhaus, das Gartenhaus und die Ostarbeiter-Baracke**

Die Stadtkrankenhausverwaltung ist seit langem bemüht, die Verhältnisse im kriegsbedingten Krankenhaus so zu gestalten, daß sie allen Erfordernissen eines neuzeitlichen Krankenhauses gerecht werden. Wenn auch in mancher Hinsicht die Räumlichkeiten beschränkt sind und durch das Brandunglück seit einigen Wochen neue Schwierigkeiten hinzutreten, wird doch nichts unversucht gelassen, um allen Kranken nach neuzeitlichen Richtlinien Hilfe und Beseitigung zuteil werden zu lassen. Vor kurzem beschloß der Rat der Partei, Wehrmacht und Volkshilfe die erweiterten Bauten im Stadtkrankenhaus.

Schon seit langem genügen die Gebäude nicht mehr allen Anforderungen, die an ein neuzeitliches Krankenhaus in unserer Stadt gestellt werden. Man entschloß sich deshalb, das angrenzende Wirtschaftsgebäude zu erweitern. Diese Arbeiten sind jetzt im Rohbau soweit vorgeschritten, daß man deutlich die Verwirklichung erkennen kann. Die Bauskizze, die zu klein war, ist jetzt wesentlich größer.



Blick in die wesentlich erweiterte Küche des Stadtkrankenhauses.

mit einer modernen Trockenanlage, neuen Waschapparaten und Waidmaschinen versehen. Man wird damit erreichen, daß sofort vom Waschräumchen aus die Wäsche in den Trockenraum, an die Rolle, von dort in die Feilmangel und Plättstube gelangt und in einem anschließenden Raum wieder gebrauchsfähig sortiert und ausgegeben werden kann.

**Die Küchen-Erweiterung**

Dasselbe trifft auch auf die Küche zu, deren Räumlichkeiten ebenfalls schon seit langem nicht mehr ausreichen.

Renovierungen werden in Zukunft in einem wesentlich größeren Raum zur Verwirklichung beitragen.

Bei einem Rundgang konnten wir u. a. uns weiter von der modernen Einrichtung des mit Platten belegten Kesselhauses im Keller, von dem Verbrennungslofen, dem Sterilisationsraum, vom dem kleinen Laboratorium, das Untersuchungsarbeiten dient, überzeugen. Wir warfen einen Blick in die mit neuzeitlichen sanitären Einrichtungen ausgestatteten Operationsäle und bewunderten die hellen und freundlichen Farben auf den Wänden, in den Sälen, Zimmern usw., die der Hygiene voll und ganz gerecht werden.

In dem gesamten Gebäudekomplex können rund 150 Kranke (im Gartenhaus dazu 88 Kranke) sowie rund 80 Schwestern, Schwesternhelferinnen und Vorbereiterinnen sowie Arbeitsmädchen und Krankenhauspersonal untergebracht werden.

**Das moderne Gartenhaus**

Bei zurzeit an eine Erweiterung durch ein massives Gebäude nicht gedacht werden konnte, baute man ein eingeschossiges Gartenhaus, in dem 88 Patienten mit inneren Krankheiten Aufnahme finden können. Dieses Gartenhaus, das sehr günstig gelegen ist, wird vom Hauptgebäude mit Warmwasser, Heizung und Gas versorgt. In diesem Nebengebäude des Krankenhauses sind ebenfalls die Räume freundlich und licht gehalten, Badzimmer, Wartezimmer und sogar eine Teeische fehlen nicht. So wurde durch das Gartenhaus eine glückliche Lösung in der Frage der Unterbringung von Kranken angebahnt der starken Inanspruchnahme der übrigen Räume getroffen.

Stadtrat Göbe zeigte uns dann während des Rundgangs noch die oberen Stockwerke des Wirtschaftsgebäudes, in dem nach Fertigstellung wieder Schwestern wohnen werden. Dieser Teil wird sich dann dem Hauptgebäude würdig und zweckmäßig anpassen. Es versteht sich von selbst, daß bei dem Erweiterungsbau kriegsbedingte Schwierigkeiten auftreten, die aber zum größten Teil überwunden sind.

Zur Unterbringung von kranken fremdländischen Arbeitern und Arbeiterinnen wurde gegenüber dem Gartenhaus eine Baracke angeheftet, die zurzeit noch eingerichtet wird. Diese Baracke kann 58 kranke fremdländische Arbeiter aufnehmen.

Schließlich warfen wir noch einen Blick in einige Räume des ehemaligen Schwesternhauses (jetzt Haus der Hiltner-Jugend), in dem Arbeitsmädchen des Kriegshilfsdienstes untergebracht sind, die im Stadtkrankenhaus beschäftigt werden. Trotz dieser Maßnahme konnte man überall feststellen, daß auch in dieser Hinsicht an alles gedacht wurde.

Die Stadtverwaltung Riesa bemüht sich, auf dem Gebiet der Krankenpflege ständig weiter zu machen und ohne von den vielen Kranken aus Riesa und Umgebung, die im Krankenhaus Hilfe und Beseitigung suchen und finden, anerkannt wird. Text und Aufnahme: H. Faber.

**Junger Sommer — neues Glück**

**Die bisher größte Lotterie**

Mit Sommeranfang ist auch wieder der Mann im braunen Umhang auf den Straßen und Plätzen aufgetaucht. Uns allen ist diese Gestalt vertraut und zum Sinnbild des lässigen Einfaches der Glückswege im Sommer und Winter geworden. Diesmal ist der braune Glücksmann für das Kriegshilfsmerk für das Deutsche Rote Kreuz eingeleitet.

Eine große Leistung steht ihm bevor, 84 Millionen Postbriefe, die bisher höchste ausgegebene Anzahl, werden durch seine fleißigen Hände gehen, dem Wohl des Vaterlandes dienen und dabei noch vielen Millionen das Glück vermitteln.

Es ist keine leichte Arbeit, die der Glücksmann vor sich hat. Früh und spät, bei jedem Wetter unermüdlich tätig zu sein und dabei noch für jeden ein freundliches, aufmunterndes Wort zu haben, das erfordert volle Einsatzbereitschaft. Besondere Achtung verdient es aber, wenn wir erfahren, daß viele dieser Männer das höchste, ja sogar das siebente Jahrzehnt schon überschritten haben. Rentner, Kriegs- und Arbeitsmädchen haben sich wieder in großer Zahl freiwillig zur Verfügung gestellt.

Auch von den Postverkäuferinnen haben viele schon weiße Haare und laufen doch unverdrossen den ganzen Tag, um uns das Glück zu bringen. Viele dieser Frauen nehmen neben Haushaltführung und der Sorge um ihre Kinder in der kriegsbedingten Freizeit den roten Verkaufsstellen und helfen so beim Kriegshilfsmerk für das Deutsche Rote Kreuz mit.

Eine ganz besondere Anerkennung verdienen aber jene Postverkäufer und Postverkäuferinnen, die das ist fast die Hälfte aller, die diesen Dienst für die Volksgemeinschaft im Nebenberuf nach schwerer Tagesarbeit in einem Rüstungsbetrieb ausüben. Es ist uns leicht gemacht, durch diese lebendigen Mitarbeiter zwischen dem Kriegshilfsmerk und unserer Opferbereitschaft zum Erfolg des Wertes beizutragen. Wir wollen sie nicht an uns vorübergehen lassen, denn jeder Griff in den Glückskasten ist eine Handreichung für das Kriegshilfsmerk für das Deutsche Rote Kreuz.

\* Kennzahl bei Gewinn. 33 Rufen verleiht. Bei einem Feuer verbrannt in einem Schuppen 30 Rufen.  
\* Drehbuch bei Leipzig. Zum vierten Mal 3 Millionen. Als ein recht fruchtbarer Mitarbeiter gewirkt sich die Rub eines hiesigen Postbeamten, indem sie kühnlich zum vierten Mal hinter dem 3 Millionenstüber zur Welt brachte.

**KNORR**

Mit einem Gemüserest und 1 bis 2 in Würfel geschnittenen Kartoffeln läßt sich ein KNORR-Suppenwürfel, der für 2 Teller reicht, auf das Doppelte verlängern.

**NIVEA CREME**

Laßt sich nicht verleiten mit Bequemlichkeiten

Bequemsein im Urlaub... schön und gut. Aber wer dabei in der Sonne einschläft, zieht sich leicht Sonnenbrand zu. Also: nicht einschlafen, aber daran denken. Vernünftig verfahren — Nivea spart!

**FÜR KINDER**

im Alter bis zu 1 1/2 Jahren auf die Abschnitte A-D der Kleinstkinder der Brotharte je eine große Dose

**NESTLE**  
KINDERNAHRUNG

**Krasol**

Garant guter Arzeneipräparate

Chem. Fabrik Krasol-Lauffen G. m. b. H. Kbl.

**Die Treue zu Queta**

lohnen wir durch gewissenhafteste Verarbeitung der für die Kaffee-Erzeugindustrie auch heute hinreichend verfügbaren hochwertigen Rohstoffe.

Unsere jetzige Mischung Röstperle ist besonders sparsam:

1 knapper Kestler = 8 g auf 1 Liter. Kalt ansetzen!

Queta-Werke GmbH.

**Nach dem Gefühl backen**

ist leicht zu tun, geht aber leichter, kaltes Sie sich in die erprobten vorgeschriebenen

**Böhrler Rezepte**  
und wünschen Sie zugreifen auch

**Böhrler Backfein**

Denn legen Sie mit Böhrler Backfein überall Ihre ein. Beachten Sie aber auch die angegebene Backzeit, damit gibt es keine Kartoffel- und Sie sparen dabei auch Kraft und Gas

**Böhrler Rezeptbuch**  
Lernen Sie Böhrler Backfein

Jahrzehntelange Erfahrungen und Spezial-Einrichtungen unserer

**ABRADOR**

Abteilung

dienen auch heute der Versorgung von Front- u. Heimat mit weigebenen Handreinigungsmitteln

**LUHNS**

SEIFEN - GLYCERIN-FABRIKEN WUPPERTAL-IMB. GEGR. 1869

Am roten Band wird LUHNS erkannt

**2X bestellen oder beizen...**

Beizung schützt die Aussaat u. verbürgt eine gesunde, volle Getreideernte.

**Ceresan**

Trocken- oder Nassbeize für alle Getreidearten!

**Bayer**

L. O. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT Pflanzenschutz-Abteilung LEVERKUSEN

**Oberstes Gebot: Wäscheschonung!**

Die arg verschmutzten Wäschestücke sind in Gefahr, durch grobe Behandlung beim Waschen Schaden zu nehmen, wenn der Schmutz nicht schon beim Einweichen gelöst wird. Also Burns — heute nur für diese Sorgenkinder des Wochtags; denn ist Reiben, Bürsten und langes Kochen nicht nötig. So trägt Burns, klug eingesetzt, viel zur Wäscheschonung bei.

der Schmutzloser

*7. und 10. Sieg über „Kalkstein“!*

Gut rasiert - gut gelaut

**ROTBART**  
**KLINGEN**

Durch abwechselnden Gebrauch der Schneiden wird die Klinge voll ausgenutzt. Für diesen Zweck tragen unsere Klängen Merkmahlen.

Einige Pfennige

In der Woche könnten Sie doch wohl für Ihre Füße ausgeben! Wund- und Blasenläsen, Brennen, Entzündungen, Fußschweiß usw. verhilft und beseitigt

**Eidechse-Fußpflege**

**Eidechse-Fußpflege**

CARL HAMEL & CO. FRANKFURT-M.

**Nigra**

Ein Auftrag ist sehr von Nutzen, es spart Dir Kram, hilft schöner putzen.



# RSV. gegen Sportfreunde Markranstädt • Anstoß 16 Uhr

Es spielen mit: Nationalspieler Arlt, außerdem Urlauber Weizenbauer und Seeliger

**Hotel z. Stern, Riesa**  
Sonntag, 27. Juni 1943, 19 Uhr

**Heiteres Militärkonzert**

mit dem Orchester eines Flak-Regiments und  
**MAX WALACH** dem besten Dresdener

Karten erhältlich in den Kfz. Dienststellen dienstags u. donnerstags Riesa-Mitte von 18-19 Uhr; mittwochs u. freitags Riesa-West und -Ost von 18 bis 19.30, R.-Gröba von 18.30-20 Uhr

**Die Deutsche Arbeitsfront**  
NS.-Gemeinschaft  
„Kraft d. Freude“

**Ortsleitungen Riesa**

Wir haben uns verlobt  
**Annelies Röhler**  
**Gerhard Wuhig**  
Unteroffizier  
Burg Riesa  
Juni 1943

Wir haben uns verlobt  
**Eilfriede Richter**  
**Heinrich Kneil**  
Obergefreiter  
Ridrik Riesa Wendelsheim  
Schlagdet. 65, 2. Rheinhefen  
20. Juni 1943

Wir haben uns verlobt  
**Ruth Manietta**  
**Gerhart Bhlion**  
Leipzig R 25 Gröba  
Jumelmannstr. 57 Petersstr. 10, 1.  
13. Juni 1943

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Baul Rüdiger, u.a.**  
**Brunhilde Rüdiger**  
geb. Röhler  
Riesa-Gräfen bei  
Merzdorf Bad Lausitz  
19. Juni 1943

Anlässlich unserer Vermählung sagen wir allen, die uns durch Geschenke, Blumen, Geldspenden u. Kartengrüße geehrt haben, herzlichsten Dank  
**Fritz Vogel und Frau**  
Silma geb. Marx  
Röderau Zeithain  
Sandbergstr. 11 Sengen. Str. 1

Für die anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir, zugleich im Namen beider Eltern, herzlich  
**Wlons Boffeler, Bau-Ing.**  
und Frau Efr. geb. Tamm  
Riesa, Juni 1943

Herzlichen Dank sagen wir allen, die uns durch Glückwünsche, schönen Blumen und Geschenken zu unserer Verlobung ehrten  
**Ursula Müller**  
Fritz Otto, Gefr.  
Riesa Chemnitz 17  
Bismarckstr. 81 Dobe Seite 11  
Juni 1943

**Alle sollten es wissen!** Die Lebensdauer einer FASAN-Rasierklänge läßt sich leicht verlängern. Ein einfaches normales Wasserglas genügt! Man führt die Klinge mit dem Zeigefinger leicht gegen die innere Wand, bewegt sie mehrmals hin und her, wendet sie wiederholt das einfache Manöver — und wie neu geboren nimmt die FASAN-Klinge ihre Arbeit wieder auf. Sparsamkeit — Gebot der Zeit! Auf dem Vormarsch kommt es an — und Übung macht den Schleifermeister! (Rasierwinkle der FASAN-Rasierklängen- und FASAN-Rasierapparatfabrik.)

Die Beilegung unseres Sohnes Günther Bürmann erfolgt Montag, 14 Uhr, von der Friedhofshalle Riesa aus  
**Familie Gerd Bürmann**  
Riesa, 10. 6. 1943.

Dankagung — Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme durch Wort, Schrift, Blumen, Geldspenden und ehrendes Beiseit beim Heimgang unseres lieben Vaters, Herrn Robert Louis Marx, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. — In stiller Trauer seine Kinder und Angehörigen. Röderau, 17. 6. 43.



**Unteroffizier im Heer-  
Dein Beruf!**

4 1/2 und 12 jährige Dienstzeit

Auskunft und Meldung beim  
nächsten Wehrbezirks-Kommando

Wir wurden heute getraut  
**Helmut Schröder**  
**Johanna Schröder**  
geb. Hahnus  
St. Urlaub Riesa  
Schlagdet. 67  
19. Juni 1943

Ihre Vermählung geben zugleich im Namen beider Eltern bekannt  
**Erich Erler**  
**Liberte Erler**  
geb. Schulze  
Döbeln Riesa  
19. Juni 1943

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Otto Kaffen**  
H-Untersturmführer in der  
Waffen-  
**Ursula Kaffen**  
geb. Kuhlhand  
St. i. F. Hoberfen  
19. Juni 1943

Ihre Vermählung geben zugleich im Namen beider Eltern bekannt  
**Gerhard Raud**  
**Gertraud Raud**  
geb. Röhler  
Riesa Leipzig  
19. Juni 1943

Unser langersehnter  
**Stammhalter**  
**Gunter**  
ist heute geboren worden. Bei dankbarer Freude seien dies an  
**Liska Blankschein**  
geb. Michall  
**W. Blankschein, Werkmstr.**  
Erfurterstraße 17, Juni 1943  
Schillerstraße 55

Für die uns zu unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank  
**Fritz Budig und Frau**  
Anna geb. Renzsch  
R.-Gröba, 18. 6. 1943

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch herzlichsten Dank  
**Otto Rude und Frau**  
Selma geb. Schubert  
Zeithain, Juni 1943

**Landarbeiter, 31 J.,** sucht die Bekanntschaft eines Mädels oder Witwe im Alter von 24 bis 30 J. zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild (aktuell) unter E 9509 an das Tagblatt Riesa.

**Suche** Teichling, 9 mm, oder Kleinhalberbüchse, bitte daf. lg. Off.-Zettel, 30 Mk. u. fast neue Stiefelkappen, Größe 42, 10 Mk., oder S.-Fahrrad, 40 Mk., nur Taufg. G. Wöblius, Döhrstraße 82 (nach 18 Uhr).

Dankagung — Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heidentode meines lieben, unvergesslichen Mannes und Vaters, unseres Sohnes und Bruders, des Uffz. Walter Raumann, danken wir von ganzem Herzen. — In stiller Trauer im Namen all. Angehörigen: Silma Raumann u. Inge. Eichtenfer, 15. 6. 1943

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Heinz Grube, Gefr.**  
**Eilfriede Grube**  
geb. Hubn  
Königsberg Riesa  
Bismarckstr. 116  
19. Juni 1943

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Heilmuth Springer**  
**Annemarie Springer**  
geb. Stillerz  
Riesa, den 19. Juni 1943  
Strohe der Str. 22

Für die uns anlässlich unserer Verlobung überwiesenen Blumen und Geldspenden sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank  
**Marianne Hennig**  
Max Warkhoff  
Poppitz, Juni 1943

Für die uns anlässlich unserer Verlobung überwiesenen Blumen und Geldspenden sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus  
**Oskar Krudt u. Frau**  
Magdalene geb. Eilitz  
Kobeln, Juni 1943

**Bei der Kopfwäsche**  
das Haar nicht regellos durcheinanderreiben, sondern bei der Massage in einer Richtung nach vorn schelen! Sonst verfilzt es leicht! Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische  
**SCHWARZKOPF SCHAUMPON**

Wer verkauft Federn für ein Bett sowie guterb. Teppich od. Läufer? Angeb. unt. E 9628 an das Tagblatt Riesa.

Dankagung — Für alle Liebe und Ehre, die unserer lieben Mutter Frau Anna Arnold bei ihrem Heimgang erwiesen wurden, danken wir herzlich.  
**Die trauernden Kinder und Angehörigen.**  
Riesa, Humboldt 7, 17. 6. 1943.

Dankagung — Aus welchem Herzen und in Gedanken bei dem stillen Grab im Osten danken wir allen herzlich für die überaus vielen Beweise herz. Anteilnahme beim Heidentode unseres herzensguten Sohnes, Bruders, Neffen und Cousins, Jäger Heinz Lademann. — Familie Paul Lademann und Verwandte. Jahnsühl, 19. 6. 43.

Ein Eigenheim statt Miets!



**Eigenheimschau**  
Sonntag, 19. 6. 14-20, Sonntag, 20. 6. durchgehend von 9-20 Uhr, in Riesa, Gasstraße, Elbterrasse  
Wir zeigen 50 Häuser mit Grundrissen  
Eintritt frei!

Vorlesung im hiesigen Anführeramt von der Bauwerkstatt Deutsche Bau-Gemeinschaft AG, Leipzig Ct., Georgring 5 b

**Angestellte**  
mit Monatsgehalt über RM. 300 sind nicht mehr krankenfürsicherungspflichtig und werden von uns als private Krankenversicherung aufgenommen. Wir gewähren Leistungen, die höchsten Ansprüchen genügen.  
Rationaler Krankenversicherungsverein, Verwaltung Leipzig C 1, Georgring 2.



**ysate Bürger**  
Deutsche Heilmittel aus frischen Pflanzen  
Vertrieb: Wernigerode

**Schlachthofdirektor**  
Dr. med. vet., 40er, vermhgend, wünscht Zeugnisausgabe mit gebildeter Dame bis Mitte 30. Näheres unter R 129/205 durch Briefbund

**Treuheif**  
Brieffauna Dresden-N. 6, Schillerstr. 21

**Glücklich Heiraten? —**  
Dann Ehenabingung. — Frau Silbe u. Hedwig, Dresden N 18, Jährlich 17. Jangjährig bewährt, reiche Auswahl Stadt und Land, besonders ländliche Kreise, Ehenheiraten in Landwirtschaft, Betriebe usw. Bekantschaft eingeführt i. d. Gausitz u. Sachsen. Kost. löstent. ohne Abi. Spredheit auch sonntags.

**Die Schuh polier mit Kavalier**  
Der Kavalier

**Wäsche ohne Punkte?**  
Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäschepflege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigegangen wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäscheverfälschungen aller Art, finden Sie in einer wertvollen Heinkel-Leberschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

Als Drucksache an:  
**Perall-Werke, Düsseldorf!**  
Name:  
Ort:

Das Steiner...  
N 142  
Jell...  
Obermann...  
In der...  
Reichte...  
zum 20. Juni...  
Die Auf...  
feindlichen...  
den zwei...  
Vor der...  
zum 20. Juni...  
sechsb...  
angriff...  
mehrere...  
gehrien...  
von H...  
Britische...  
nach...  
auf...  
Das...  
H...  
übergab...  
seiner...  
OT...  
Händen...  
Bei...  
gruppen...  
Ritter...  
Schwert...  
anlässlich...  
gebung...  
In...  
Frugman...  
und...  
als...  
Nach...  
gek...  
des...  
W...  
von...  
in...  
die...  
Japan...  
auf...  
son...  
st...  
den...  
ber...  
starke...  
im...  
Erdb...  
In...  
T...  
land...  
Nord...  
In...  
brochen...  
abend...  
nicht...  
Nä...  
Es...  
St...  
werden...  
ber...  
In...  
ge...  
1000...  
1000...